



SCHWEIZER KINOSTART: 3. APRIL 2014
IM VERLEIH VON UNIVERSAL PICTURES SWITZERLAND GMBH

Medienbetreuung:

Take Two Publicity AG, Monika Frei

mfrei@ttpfilm.ch

Tel. 044 305 38 81

Bild- und Textmaterialien zum Film finden Sie unter

www.image.net

EPK/APK steht zum Download bereit unter

www.digitalepk.de

Die offizielle Seite zum Film finden Sie unter

www.Noah-Film.ch

INHALTSVERZEICHNIS

KURZINHALT	2
PRESSENOTIZ	2
PRODUKTIONSNOTIZEN.....	3
DIE ANNÄHERUNG AN EINEN URVATER.....	4
NOAH BEKOMMT EIN GESICHT	7
DIE WEITEREN ROLLEN EINER GEWALTIGEN GESCHICHTE	9
WIE BAUT MAN EINE ARCHE?	12
DIE TIERE AUF DER ARCHE.....	15
GEFALLENE ENGEL IM RIESENFORMAT	15
NOAH KOMMT NACH ISLAND	16
DER REGEN KOMMT	17
NOAHS – NICHT GANZ – VORSINTFLUTLICHE KLEIDUNG	18
DIE DARSTELLER	19
RUSSELL CROWE (NOAH).....	19
JENNIFER CONNELLY (NAAMEH)	20
RAY WINSTONE (TUBAL-KAIN)	21
EMMA WATSON (ILA).....	22
SIR ANTHONY HOPKINS (METHUSALEM)	22
LOGAN LERMAN (HAM).....	23
DOUGLAS BOOTH (SEM).....	24
DIE FILMEMACHER	25
DARREN ARONOFSKY (REGIE)	25
SCOTT FRANKLIN (PRODUZENT).....	25
MARY PARENT (PRODUZENTIN)	26
ARI HANDEL (DREHBUCH, AUSFÜHRENDER PRODUZENT).....	27
MATTHEW LIBATIQUE (KAMERA).....	27
MARK FRIEDBERG (PRODUKTIONSDESIGN)	28
MICHAEL WILKINSON (KOSTÜME)	29
ANDREW WEISBLUM (SCHNITT).....	29

KURZINHALT

Die Erde ist dem Untergang geweiht – verurteilt zur Zerstörung durch eine gigantische Sintflut. Nur einer ist von Gott auserwählt, das Unmögliche zu schaffen und alles irdische Leben vor der Apokalypse zu retten. Er ist dabei erhaben über Naturgewalt, menschliche Verschwörungen und Hoffnungslosigkeit. Sein Name: Noah!

Doch das Ende der Welt ist für Noah (Russell Crowe), seine Frau Naameh (Jennifer Connelly), seine Söhne Ham (Logan Lerman und Sem (Douglas Booth) sowie ihre Freundin Ila (Emma Watson) erst der Anfang eines epischen Abenteuers auf der Suche nach einem Zeichen am Horizont, das neues Leben verspricht.

PRESENENOTIZ

Hollywood-Visionär Darren Aronofsky („The Wrestler“) und sein kreativer Partner Ari Handel haben sich nach ihrem Oscar[®]-prämierten Thriller „Black Swan“ erneut zusammengetan, um ein Meisterwerk biblischen Ausmasses zu schaffen. Mit NOAH ist ihnen ein imposantes Epos gelungen, das durch seine Vielfalt an CGI-Neuschöpfungen und Special Effects zu einem bildgewaltigen, kraftvollen und einmaligen Kinoerlebnis wird. In der Titelrolle verkörpert Australiens Top-Hollywood-Export, Russell Crowe („Les Misérables“, „Gladiator“) meisterhaft, rau, impulsiv und gleichzeitig höchst emotional den patriarchischen Helden, der alles daran setzt, die Welt vor der zerstörerischen Sintflut zu retten. An Crowes Seite versammelt sich ein herausragender Cast, angeführt von Oscar[®]-Preisträgerin Jennifer Connelly („Love Stories – Erste Lieben, zweite Chancen“), den Shootingstars Douglas Booth („Romeo and Juliet“) und Logan Lerman („Percy Jackson: Im Bann des Zyklopen“) sowie Kritiker-Liebling Emma Watson („The Bling Ring“). Komplettiert wird die Besetzung vom britischen Haudegen Ray Winstone („Hugo Cabret“) sowie dem legendären Oscar[®]-Preisträger Sir Anthony Hopkins („R.E.D. 2 – Noch Älter. Härter. Besser.“).

In Anlehnung an die biblische Geschichte der Rettung der Menschheit durch die Arche Noah entstand ein Action-Epos, das spannender, moderner und mitreissender nicht sein könnte.

Der Zuschauer kann sicher sein, dass die grossen Momente der Geschichte von Noah alle vorkommen: die Arche, die Tiere, die Riesen, der erste Regenbogen, die Taube. Aber auf eine Art und Weise, wie man sie vorher noch nie gesehen hat. Wir wollten nicht einfach das wiederholen, was es schon gab. So haben wir uns den Bibeltext noch einmal ganz genau angeschaut und eine Welt geschaffen, in der all' diese Wunder tatsächlich geschehen könnten.

Darren Aronofsky

PRODUKTIONSNOTIZEN

Die Geschichte von Noah, die von Mut, Opferbereitschaft, Hoffnung und Erlösung erzählt, hat die Menschen seit Jahrtausenden inspiriert. Darren Aronofsky, der Regisseur von „Black Swan“, „The Wrestler“ und „The Fountain“, bringt nun mit NOAH seine persönliche Vision auf die Leinwand. Oscar®-Gewinner Russell Crowe spielt den Mann, der auserwählt wurde, eine beispiellose Rettungsaktion zu unternehmen, und sich gegen eine apokalyptische Flut stemmt, die die Welt zerstören wird. Noch nie ist die ganze Geschichte der Sintflut so spektakulär ins Kino gebracht worden. Der Zuschauer erlebt die dramatischen Ereignisse aus der Sicht von Noah und seiner Familie, die auf ihrer Reise Angst und Trost im Glauben, Zerstörung und äusserste Not und schliesslich auch Hoffnung und die Rettung erleben.

Die Produktion mit ihrem Weltklasse-Ensemble an Schauspielern und Crewmitgliedern unternahm ihre eigene Reise durch unbekanntes Territorium – auf einer riesigen, von Hand gezimmerten Arche, die nach den Vorgaben des Alten Testaments entstand. Das Ziel der Filmemacher war klar, ob es nun um die Schauspieler, die Action oder die aufwendigen Spezialeffekte ging: auf eine Weise von Noah zu erzählen, die das Publikum ganz unmittelbar, emotional und persönlich erlebt. Das Ergebnis ist das erste filmische Porträt Noahs, als einen Menschen mit Fehlern, der es bei seiner grossen Aufgabe mit den schlimmsten Seiten der menschlichen Natur zu tun bekommt, aber stets im Glauben an das Gute im Menschen handelt.

Die komplette Geschichte von Noah – dem einzigen Gerechten in einer Welt, die von Schlechtigkeit, Gewalt und Korruption beherrscht wird – nimmt bloss wenige Seiten des Alten Testaments ein. Doch die Erzählung von der Arche, die zu bauen ihm aufgetragen wird, bevor eine Flut die Erde zerstört, hat für Milliarden von Menschen bis heute eine tiefe Bedeutung erlangt. Erzählt sie doch von der Möglichkeit, dass der Mensch erlöst werden kann – selbst angesichts der völligen Auslöschung.

Dennoch waren die meisten Filme, die sich seit Beginn des Kinos der Geschichte annahmen, Komödien, Parodien oder Trickfilme – passend zu einer Popkultur, in der die Arche vor allem als Plastikspielzeug vorkommt.

Die erste filmische Behandlung war NOAH'S ARK („Das Drama der Sintflut“) von 1928, in dem die biblische Flut kurz dargestellt wurde, der aber vor allem ein Drama über den Ersten Weltkrieg war. Seitdem gab es Disney-Kurzfilme, Cartoons und vielerlei Variationen des Themas als Komödie. Doch merkwürdigerweise wurde noch niemals versucht, die Geschichte von Noah als grosses Abenteuer mit entsprechend grosser Optik ins Kino zu bringen – und bislang hat auch kein Regisseur ernsthaft versucht, das zentrale Motiv der Erzählung – was Menschlichkeit wirklich bedeutet – so unmittelbar darzustellen.

„Es gibt Komödien, es gibt Trickfilme, und es gab sogar eine Musical-Version mit Danny Kaye, die am Broadway lief“, sagt Darren Aronofsky, der Regisseur von NOAH und Ko-Autor des Drehbuchs: „In der Filmgeschichte war der Ansatz, das Ganze entweder als Kostümdrama, komödiantisch oder als Kinderfilm aufzuziehen. Aber wenn man sich anschaut, was für eine zentrale Rolle die Geschichte im 1. Buch Mose spielt, wird einem klar, dass es um viel mehr geht, als dass die Tiere alle schön paarweise auf die Arche tapsen. Es ist in Wirklichkeit die Geschichte, wie über zehn Generationen hinweg die böse Seite der menschlichen Natur triumphiert hat und wie das Ganze dann seinen Höhepunkt darin findet, dass Gott schliesslich zu dem Entschluss kommt, noch einmal ganz von vorne zu beginnen. Für mich war dies die erste Weltuntergangsgeschichte.“

Es war auch eine Geschichte, die er sich sehr präzise mit den Mitteln des Kinos von heute vorstellen konnte, auch wenn er der kraftvollen biblischen Erzählung so treu wie möglich bleiben wollte. Er sagt: „Ich wollte nicht die ganzen Klischees wieder aufwärmen, die zu Noah in der populären Kultur existieren. Dieser NOAH sollte frisch, unmittelbar und echt wirken.“

Aronofsky ist schon seit seinem 13. Lebensjahr von Noah fasziniert. Für die Schule schrieb er ein Gedicht über Noah, für das er einen Preis erhielt – das war für ihn der Moment, in dem ihm bewusst wurde, dass er später einmal Autor werden wollte. Erst sehr viel später, als er mit seiner Filmkarriere begann, wagte er tatsächlich daran zu glauben, dass er eines Tages diese Geschichte für einen Kinofilm verwenden könnte. Ihm war klar, dass das die grösste Herausforderung seiner Laufbahn werden würde. Doch er machte sich daran, einen Weg zu skizzieren, wie man einem heutigen Filmpublikum diese Geschichte schmackhaft machen könnte, und beschloss, dass dies möglich sein würde, indem man sich auf Noahs Familie konzentriert: auf ihre Ängste und Hoffnungen, ihre Streitigkeiten und ihre Suche nach Sinn – und das alles inmitten einer unfassbaren Katastrophe.

„An der Erzählung von der ersten Apokalypse hat mich vor allem interessiert, wie eine Familie versuchen würde, dies gemeinsam zu überleben“, sagt der Regisseur.

Das war die Initialzündung für ein Skript, das Aronofsky und seinen Ko-Autor Ari Handel (der auch ausführender Produzent des Films ist) in unbekannte Gefilde führen sollte.

Da die Geschichte im 1. Buch Mose nur sehr knapp ist, so gut wie keine wörtliche Rede enthält und nur sehr wenig über Noahs Emotionen angesichts der drohenden Flut verrät, schauten sich Aronofsky und Handel ein breites Spektrum von religiösen Texten, historischen Werken und anderen Quellen an, um das Zeitalter Noahs und die Bedeutung seiner Handlungen besser zu verstehen. Ihnen ging es nicht um eine wortgetreue Verfilmung der biblischen Geschichte, sondern um die Dramatisierung der Themen, die aus ihrer Sicht Noahs Geschichte ausmachten, und um die moralischen Fragen, die die Erzählung der Bibel aufwirft.

DIE ANNÄHERUNG AN EINEN URVATER

Als Filmemacher fühlte sich Aronofsky schon immer zu extremen Geschichten und filmischen Formen hingezogen. Von der einsamen Suche eines Mathematikers in PI („Pi – Der Film“, 1998) über die Suche nach Versöhnung in THE WRESTLER („The Wrestler“, 2008) bis hin zu dem in der Welt des Balletts angesiedelten Thriller BLACK SWAN („Black Swan“, 2010) hat sich Aronofsky für seine innovative Herangehensweise an das Medium Film einen Namen gemacht; und auch für seine

Bereitschaft, noch die grössten aller möglichen Themen wie Sterblichkeit, Liebe und Glaube anzugehen.

Wie Handel sagt, war für ihn Aronofsky die einzige denkbare Wahl als Regisseur für eine so riskante Unternehmung, die es zum Ziel hatte, das Publikum in eine längst vergangene Welt zu entführen, in der Chaos herrscht und die Anwesenheit Gottes ständig spürbar ist. „Darren war der richtige Regisseur, gerade weil die Herausforderungen der Bildsprache des Films bei NOAH so gewaltig sind. Daher braucht man jemanden, der vor gewaltigen Lösungen keine Angst hat. Aber es musste eben auch jemand sein, der visuelle Kraft mit emotionaler Intensität verbinden kann – also genau das, was Darrens Schaffen ausmacht“, merkt er an.

Im Wissen darum, was Aronofsky an gewaltigen Bildern auf die grosse Leinwand bringen könnte, hielt sich das Drehbuch auch keineswegs zurück, was die epische Breite seiner Erzählung betraf und liess auch Platz für einige unerwartete Wendungen. „Uns ging es um Grösse – in jeder Beziehung. Grösse, die einer solchen Geschichte angemessen ist“, erklärt Handel. „Es sollte aber auch Platz dafür sein, das Publikum mit ein paar Dingen zu überraschen, die es nicht im Geringsten erwartet hätte.“

„Um ein Beispiel zu nennen“, fährt Handel fort, „erhält Noah im 1. Buch Mose von Gott den Befehl, eine Arche zu bauen und von jeder Tierart ein Paar aufzunehmen. Aber wie er diese Aufgabe löst, darüber verliert die Bibel kein Wort. Darren hat jedoch einen mitreissenden, dramatischen Weg gefunden, wie man fürs Kino erzählt, wie Noah das Baumaterial für seine Arche zusammenbekommt und wie er die ganzen Tiere findet und an Bord bringt. Seine Lösung des Problems steht so nicht in der Bibel. Sie widerspricht aber auch nicht dem, was geschrieben steht, und so sind wir guten Mutes, dass die magische Atmosphäre dieses Teils mit dem Geist der Geschichte als Ganzes harmoniert.“ Gleichzeitig, so Aronofsky, galt sein Interesse auch dem, was über den epischen Bogen der Geschichte hinausgeht: „Wir haben den Bibeltext als Ausgangspunkt genommen und daraus ein Familiendrama gemacht.“

„So viele Aspekte der Geschichte liegen einfach im Dunkeln. Noah spricht kein einziges Wort, bis er die Arche wieder verlässt“, sagt Handel. „Also bleibt alles, was diese Menschen gedacht und gesagt haben mögen, völlig offen. Aber wenn man sich den Text näher anschaut, gibt es schon den einen oder anderen Hinweis. Zum Beispiel, dass Noah sich betrinkt, als er die neue Welt erreicht. Dafür liefert der Text keine Erklärung, aber wir fanden, dass man darüber Noahs Charakter näherkommen kann, und so haben wir diesen Aspekt stärker beleuchtet. Was muss er an Stress und Schwierigkeiten überstanden haben, dass er sich noch betrinkt, als das Schlimmste längst überstanden ist? Wie kann man es miteinander vereinbaren, dass dieser Noah, der einzige verbliebene ‚Gerechte‘ betrunken und splitternackt einen Teil seiner Nachkommenschaft zu ewiger Sklaverei verdammt?“

„Oder nehmen wir diesen Teil“, fährt Handel fort. „Es ist sicher der schmerzhafteste Aspekt der Genesis, dass der Schöpfer entscheidet, fast alles von dem, was er geschaffen hat, wieder zu zerstören. Unter den Menschen, die in der Sintflut umgekommen sind, waren doch sicher auch unschuldige Kinder? Und mit Sicherheit gab es doch auch lauter unschuldige Tiere über die Pärchen auf der Arche hinaus? Wenn das so war, ging es bei der Sintflut offensichtlich darum, reinen Tisch zu machen, ungeachtet aller Kollateralschäden – was den Schöpfer, der seine Schöpfung liebt, doch unendlich gequält haben muss. Aber wie kann man diesen göttlichen Schmerz in einer Art und Weise erzählen, dass er mit menschlichen Emotionen verständlich wird? Unsere schwerste Aufgabe lag

darin, diese Fragen in eine packende und vor allem filmische Geschichte zu fassen – und dabei noch dem Geist der biblischen Geschichte treu zu bleiben.“

Das Herzstück des Drehbuchs sind Noahs unbeugsamer Wille und sein Durchhaltevermögen angesichts einer wahrhaft unmöglichen Mission. Als ihn Gott vor der bevorstehenden Katastrophe warnt und ihm befiehlt, die Tiere zu retten, gehorcht Noah im vollen Vertrauen auf Gott – und ohne den geringsten Zweifel, den wir bei einem modernen Menschen erwarten würden.

„In vielen zeitgenössischen Filmen werden die Figuren, die Visionen haben oder Stimmen hören, von den anderen Menschen für verrückt erklärt. Aber Darren und ich fanden, dass das eine zu moderne Art zu denken sei“, sagt Handel. „Noah lebt in einem völlig anderen Zeitalter – sein Grossvater lebte noch zur selben Zeit wie Adam, und Adam hatte Gott direkt an seiner Seite gehabt. Noah zweifelt zu keiner Sekunde an dem, was Gott ihm aufträgt. Aber es gibt zwei Fragen, die Noah sich natürlich stellt: Hat er überhaupt richtig verstanden, was Gott von ihm will? Und wenn ja: Wie soll er das bloss schaffen?“

Schon sich die blossen Umriss von Noahs Welt vorzustellen – die in der Bibel als chaotisches Intermezzo zwischen dem Sündenfall und der Sintflut dargestellt wird – brachte einige grundsätzliche Schwierigkeiten mit sich. Die Bibel erwähnt bösartige Grausamkeiten und Riesen auf Erden, aber zu deren Bedeutung hat auch die Bibelwissenschaft nur wenig zu sagen. „Wir wissen Manches über das alte Ägypten und über das antike Judäa – aber was die Welt vor der Sintflut betrifft, darüber wissen wir praktisch nichts“, sagt Aronofsky. „Wir haben uns entschieden, uns davon nicht einschüchtern zu lassen, sondern ganz bewusst eine Welt zu schaffen, die ganz anders als unsere heutige ist.“

Zusätzlich zur Bibel selbst studierten Aronofsky und Handel Quellen wie die Schriftrollen von Qumran, das apokryphe Buch Henoch (das Noahs Urgrossvater zugeschrieben wird) und das Buch der Jubiläen – und weiterhin moderne historische und theologische Werke. Doch ihnen war immer bewusst, dass sie irgendwann den Sprung von der wissenschaftlichen Recherche hin zur Schöpfung einer Welt wagen müssten, die ein weltweites Kinopublikum in ihren Bann ziehen würde. Das bedeutete kein geringes Risiko, aber die Autoren hatten sich nun einmal auf diese Geschichte eingeschworen.

Handel fasst es so zusammen: „Als wir uns daranmachten, die Geschichte von Noah zu erzählen, wussten wir, was uns bevorsteht, allein schon, weil die Geschichte für so viele Menschen eine so grosse Bedeutung besitzt. Aber genau aus diesem Grund waren wir ja so versessen darauf, den Film zu machen: weil es eine so kraftvolle Geschichte ist, die so tiefgehende und grundsätzliche Themen anspricht.“ Aronofsky fügt hinzu: „Ich bin sicher, dass viele Leute ganz erstaunt sein werden, was für tolle Geschichten da eigentlich erzählt werden. Daher war es mir auch so wichtig, dass sich der Film gleichermaßen an Gläubige und an solche, die mit Religion nichts am Hut haben, wendet.“

Für den Produzenten Scott Franklin, der an allen bisherigen Filmen Aronofskys beteiligt war, versprach die zeitlose Geschichte von Noah, gekoppelt mit Aronofskys unerschrockenem künstlerischem Stil, einen Film, der technisch auf höchstem Niveau eine aufregende und auch emotionale Geschichte erzählt.

„Der Film hat so viele Facetten“, sagt Franklin, „er versucht, dem Ursprungstext so weit wie möglich treu zu bleiben, aber er füllt eben auch die Lücken mit neuen Einfällen, darunter einige wirklich grossartige Spezialeffekte. Aber für mich ist das Herz des Films Darrens Neuinterpretation von Noahs Geschichte als grosses Familiendrama. Er hat sich die Story mit grosser Leidenschaft angeeignet.“

Produzentin Mary Parent, die davor unter anderem Guillermo Del Toros PACIFIC RIM („Pacific Rim“, 2013) produziert hatte, war von Aronofskys Ansatz ebenso begeistert: „Darren hat hier etwas geschaffen, das den Geist der biblischen Erzählung beibehält, das ihm aber gleichzeitig Raum für seine sehr moderne Art des Geschichtenerzählens lässt“, merkt sie an. „In der Bildsprache des Films wird man sehr viele Verweise auf die heutige Zeit entdecken, aber das Resultat als Ganzes ist ein klassisches Epos. Er bringt die Leistungen der Schauspieler, ein unglaublich hohes künstlerisches Niveau und Action und Abenteuer zusammen, um das Publikum in diese Welt zu führen.“ Sie fährt fort: „Was Darren zu einem wahrhaft grossen Regisseur macht, ist seine Fähigkeit, bis an die Grenzen und darüber hinaus zu gehen – in diesem Fall, um Noahs Dilemma greifbar zu machen. Zur selben Zeit erzählt er eine hochemotionale Geschichte. Dies beides miteinander zu verbinden, wäre kaum jemandem ausser ihm gelungen.“

NOAH BEKOMMT EIN GESICHT

Als die Filmemacher diskutierten, auf wessen Schultern die Geschichte von Noah ruhen sollte, kristallisierte sich sehr schnell der Name Russell Crowe als Favorit heraus. Crowe, der seinerzeit für GLADIATOR („Gladiator“, 2000) mit einem Oscar[®] als Bester Hauptdarsteller ausgezeichnet wurde, hat in seiner Karriere schon des Öfteren überlebensgrosse Figuren dargestellt, die dennoch voller Menschlichkeit waren. Aber selbst für seine Begriffe war die Darstellung der biblischen Figur Noah eine extreme Herausforderung – nicht zuletzt deshalb, weil Noah noch nie zuvor als ein reales menschliches Wesen auf der grossen Leinwand zu sehen war, der die grösstmögliche Last zu tragen hat, die je einem Menschen abverlangt wurde: das Überleben aller Arten sicherzustellen. Aronofsky sagt: „Russell hat uns beeindruckt, weil er in all seinen Rollen so authentisch ist und seine Figuren absolut glaubhaft wirken. Ihm traut man, wenn er etwas sagt – egal was. Und natürlich war für mich die Aussicht aufregend, mit jemandem zusammenarbeiten zu können, der so viel Talent und so viel Ausstrahlung besitzt – ich wollte einfach mal sehen, was wir beide gemeinsam hinbekommen könnten.“

Ari Handel fand es sehr befriedigend, einen solchen Schauspieler verpflichten zu können, dem die riesigen Fussstapfen dieser Rolle nicht zu gross sein würden. „Wir brauchten jemanden, der auch schon in einem der klassischen Bibel-Epen bestanden hätte – jemanden mit der nötigen Würde“, sagt er. „Russell ist jemand, dem man zutraut, solche herkulischen Aufgaben tatsächlich zu meistern. Man merkt ihm seine Körperkraft in jeder Szene an, und doch liegt in seinen Augen so viel Mitgefühl.“

Um sich seiner Mitwirkung zu versichern, machte Aronofsky Crowe ein Versprechen. Es würde auf gar keinen Fall eine Einstellung geben, die das Klischeebild von Noah, umrahmt von zwei Giraffenhälsen, zeigen würde. Und sobald er angefangen hatte, selbst für seine Rolle zu recherchieren, merkte Crowe, dass eine Interpretation der Person Noah aus moderner Perspektive von grosser Faszination war: „Man fängt mit all diesen Vorstellungen von Noah an, aber wenn man sich wirklich vorzustellen versucht, in was für einer Welt er gelebt hat, ist das hochspannend“, sagt er.

Die grösste schauspielerische Herausforderung für Crowe war die Frage, wie ein solcher Mann emotional und moralisch damit fertig werden würde, dass Gott selbst ihm die Vision einer fürchterlichen Katastrophe übermittelt, deren Einzelheiten jedoch im Unklaren bleiben. „Noah begreift erst, was für eine Aufgabe er vor sich hat, als er mit der Arbeit beginnt“, erklärt Crowe. „Ihm wird klar, dass er sich um all die Tiere kümmern muss, aber er hat nichts darüber gehört, was mit den Menschen passieren soll, und so muss er sich seinen eigenen Reim darauf machen. Was ich an ihm cool finde, ist, dass er seinen Job überhaupt nicht als besonders ehrenhaft sieht. Ganz im Gegenteil: Er empfindet das als die schlimmste Aufgabe, die sich der Schöpfer nur hätte ausdenken können. Aber er wird alles in seiner Macht stehende tun, um die Arbeit zu erledigen.“

Mit Aronofsky arbeiten zu können, war für Crowe ein grosser Anreiz, bei dem Projekt dabei zu sein: „Es ist kein Tag vergangen, an dem wir nicht etwas ganz Tolles im Kasten gehabt hätten“, sagt der Schauspieler. „Er ist mit grosser Leidenschaft dabei, weil er viel auf dem Plan hat, das er unbedingt schaffen will, aber das ist das Grossartige, weil man weiss, dass er immer etwas von einem erwartet. Ausserdem kann er gar nicht aufhören, Regie zu führen. Selbst beim längsten, kältesten und härtesten Nachtdreh erzählt er unentwegt, was er mit dieser Einstellung erreichen will. Ich glaube, das erklärt schon ziemlich gut, warum seine Filme so werden, wie sie werden. Er nimmt die Leute immer zu einer Erfahrung mit, die niemals durchschnittlich oder alltäglich ist. Und das gilt hoffentlich auch für diesen Film.“

An der Seite von Crowe ist Oscar[®]-Gewinnerin Jennifer Connelly zu sehen, die die Trophäe seinerzeit für ihre Rolle in A BEAUTIFUL MIND („A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“, 2001) an der Seite von Crowe erhielt. Auch ihr Part in Aronofskys REQUIEM FOR A DREAM („Requiem For a Dream“, 2000) wurde von der Kritik sehr gelobt.

Noahs Frau wird in der Bibel nicht mit Namen genannt, aber Aronofsky und Handel, die diese Rolle grösser anlegen wollten, gaben ihr für den Film den Namen Naameh, den sie in der jüdischen Überlieferung trägt. „Aus dem 1. Buch Mose kann man nicht wirklich erschliessen, was Noahs Frau tut oder denkt, aber uns kam es darauf an, dass sie eine wichtige Rolle in der Geschichte spielt“, sagt Handel. „Wir haben sie uns als eine Frau vorgestellt, die versucht, ihre Familie zusammenzuhalten, selbst unter diesen extremen Umständen. Jennifer hat Naameh grosse moralische Autorität verliehen. Auch wenn sie ihren Mann bedingungslos unterstützt, geht es ihr immer darum, was das Richtige ist und ob wir Menschen der göttlichen Gnade würdig sind oder nicht.“

Wie Connelly sagt, war sie hochofret darüber, wieder mit Aronofsky zusammenzuarbeiten. „Es war wundervoll, ihn jetzt an der Spitze einer so riesigen Produktion zu sehen – und vor allem einer Produktion, die so völlig anders ist, als der vorige Film, den wir zusammen gemacht haben“, sagt sie. „Darren hat schon lange darauf gewartet, diesen Film machen zu können, und so fand ich es besonders spannend, dass es jetzt tatsächlich so weit kommt. Seine Filme haben immer sehr starke und innovative Bilder, aber gleichzeitig geht es ihm auch um die Darsteller – er versteht einfach sehr gut, wie Schauspieler arbeiten.“

So wenig es an Fakten gab, auf denen sie für ihre Rolle aufbauen konnte, so viel recherchierte Connelly über die Frauen zur Zeit vor der Sintflut. „Das 1. Buch Mose sagt nicht viel über meine Figur aus, aber Darren legte sie als treue Ehefrau und fürsorgliche Mutter an, die sehr emotional und absolut tugendhaft ist. Ich war wirklich neugierig darauf, was sie der Geschichte hinzufügen könnte.“

Und so habe ich mich damit beschäftigt, was Archäologen herausgefunden haben und was die Bibel zu sagen hat. Indem ich all das zusammengekommen habe, entstand das Bild einer sehr fleissigen Frau und einer, die emotional und körperlich absolut stark ist.“

Eine Inspirationsquelle war auch das biblische Buch der Sprüche. In Kapitel 31, dem „Lob der tüchtigen Frau“, ist die Rede von einer Ehefrau, deren Wert „alle Perlen übertrifft“, die „ihre Hüften mit Kraft gürtet“ und auch „den Bedürftigen ihre Hand öffnet“. Connelly merkt an: „Ich finde, dass Naameh alle diese Eigenschaften verkörpert, nicht nur weil sie Noah bedingungslos unterstützt, sondern auch wegen ihrer Stärke, ihres Fleisses, ihrer Weisheit und ihrer Bescheidenheit. Sie ist eine ganz und gar aussergewöhnliche Figur.“

Crowe merkte gleich, wie intuitiv das Zusammenspiel von Connelly und ihm auch bei diesem Film, in dem sie ein Ehepaar zu spielen hatten, wieder funktionierte. „Ich hatte gar keine rechte Vorstellung davon, wie komplex und wie tiefgründig meine Beziehung zu Jennifer sein würde“, sagt er. „Wir hatten uns praktisch nicht mehr gesehen, seit wir A BEAUTIFUL MIND zusammen gedreht hatten, aber diese Erfahrung haben wir offensichtlich beide weiter in uns getragen, weil wir so schnell wieder zu einer tief gehenden Verbindung fanden.“

Aronofsky war sehr angetan von dem Fleiss, den Connelly an den Tag legte, um Naameh zu verstehen: „Jennifer zu besetzen, war eine der allerbesten Entscheidungen, die ich bei diesem Film getroffen habe. Sie hat ihre Figur wirklich zum Leben erweckt und damit die ganze Erzählung des Films bereichert“, sagt er.

DIE WEITEREN ROLLEN EINER GEWALTIGEN GESCHICHTE

Zum Ensemble von NOAH gehören vielfach preisgekrönte Schauspielveteranen ebenso wie aufstrebende Jungstars, die der packenden Geschichte noch weitere menschliche Facetten hinzufügen. Als Methusalem – der in der Bibel nur einmal als ältester lebender Mensch seiner Zeit und als Bindeglied zwischen Adam und Noah erwähnt wird – besetzten die Filmemacher Oscar®-Gewinner Anthony Hopkins. „Wir stellten uns Methusalem als väterlichen Freund Noahs vor, als einen Weisen, der absolut vertrauenswürdig ist, dem aber auch ein Schalk im Nacken sitzt“, sagt Handel. „Aber es steckt noch mehr dahinter. Einer jüdischen Legende zufolge besass Methusalem ein Schwert, auf dem die vielen verschiedenen Namen Gottes eingraviert waren und mit dem er 10.000 Dämonen erschlagen hatte. Unser Methusalem sollte diese unglaubliche Stärke besitzen.“

Aronofsky fügt hinzu: „Es ist fast unmöglich, die Rolle des Methusalem zu besetzen, weil man jemanden finden muss, der den ältesten lebenden Menschen auf eine interessante Art und Weise spielt. Als wir dann auf Anthony Hopkins kamen, war das für uns die Erfüllung, denn weil er ein so unglaublich guter Schauspieler ist, hat er es geschafft, diese Figur echt und glaubwürdig zu machen.“

Als Tubal-Kain, Noahs Gegenspieler und Abkömmling Kains, der Abel erschlug, ist der britische Schauspieler Ray Winstone zu sehen, der unter anderem durch seine Rollen in Martin Scorseses Filmen THE DEPARTED („The Departed – Unter Feinden“, 2006) und HUGO („Hugo Cabret“, 2011) einem breiten Publikum bekannt ist. Tubal-Kain wird im 1. Buch Mose erwähnt, wenn auch nicht in direktem Zusammenhang mit der Geschichte von Noah. Aronofsky und Handel nahmen ihn dennoch ins Drehbuch auf – aus einem ganz bestimmten Grund: „Hier haben wir jemanden, der von Kain, dem ersten Mörder der Weltgeschichte, abstammt und der in der Bibel als Waffenschmied beschrieben

wird“, erklärt Handel. „Wir fanden, er wäre der Richtige, um den Stamm der Nachkommen von Kain anzuführen und so die Schlechtigkeit und Verdorbenheit der Menschen darzustellen.“

Von Beginn an war Winstone die erste Wahl für diesen Part. „Wir brauchten jemanden, dem man abnehmen würde, dass er es mit Russell Crowe nicht nur aufnehmen, sondern ihn auch besiegen könnte“, erklärt Aronofsky. „Er ist ein grosser, starker Typ, der Russell ebenbürtig ist. Zwischen den beiden kommt es zu einem grossartigen Showdown.“

Winstone sah Tubal-Kain als Charakter mit vielen Fehlern, aber auch mit grosser Cleverness, der entschlossen ist, sich um jeden Preis das Überleben zu sichern: „Für mich ist Tubal-Kain nicht einfach bloss der *Bad Guy*, sondern eine sehr menschliche Figur“, sagt Winstone, „und eine, die ihren Standpunkt sehr nachdrücklich vertritt.“

Winstone weiter: „Ich glaube, er quält sich deswegen so, weil Gott nicht zu ihm spricht. Er ist wie ein Kind, mit dem die anderen nicht spielen wollen. Er ist vom Neid auf Noah regelrecht zerfressen, und daher ist er auch eine traurige Gestalt. Schon als junger Mann hat er als Krieger sein Land verteidigt, Schätze und Nahrung erkämpft, aber er ist längst an einem Punkt angekommen, an dem er sich fragt, was er mit seinem Leben angestellt hat.“

Mary Parent war von Winstones komplexer Darstellung sehr beeindruckt. „Tubal-Kain verkörpert alles, was Gott zu seinen Zweifeln an der menschlichen Rasse gebracht hat. Es gibt einen wunderbaren Moment im Film, wo er sich selbst mit Gott vergleicht und seine Überheblichkeit ins Unermessliche steigert. Aber gleichzeitig spielt Ray ihn auch als verletzte Person, mit der man Mitgefühl haben kann. Und aus dieser Perspektive betrachtet, ergeben alle seine Handlungen einen Sinn. Während Noah die gesamte Schöpfung liebt, sieht Tubal-Kain alles einfach nur als seinen rechtmässigen Besitz an.“

Noahs Söhne Sem, Ham und Jafet, die später zu den Stammvätern einer neuen Menschheitsgeneration werden sollen, werden von drei Jungstars gespielt, die alle schon mit markanten Rollen auf sich aufmerksam gemacht haben. Logan Lerman, dem mit PERCY JACKSON & THE OLYMPIANS: THE LIGHTNING THIEF („Percy Jackson: Diebe im Olymp“, 2010) und THE PERKS OF BEING A WALLFLOWER („Vielleicht lieber morgen“, 2012) der Durchbruch gelang, spielt Ham, der junge britische Darsteller Douglas Booth, der im BBC-Mehrteiler „Charles Dickens' Grosse Erwartungen“ („Great Expectations“, 2011) in der Hauptrolle des Pip zu sehen war, spielt Sem, und Jafet wird von Newcomer Leo Carroll dargestellt.

Während sich die Bibel darüber ausschweigt, wie alt die Söhne Noahs zur Zeit der Sintflut waren, kann man dennoch mutmassen, dass sie alle knapp über 100 Jahre alt waren. „In einem Zeitalter, in dem die Menschen 900 Jahre alt werden konnten – wie alt würde dann ein Hundertjähriger aussehen? Oder ein 500-Jähriger? Noah kriegte noch mit 500 Jahren Kinder, baute die Arche, als er 600 Jahre alt war und starb schliesslich mit 950“, erklärt Aronofsky. „Wir mussten uns also entscheiden, ob er wirklich so aussehen würde wie unsereins, wenn wir 500 Jahre alt werden könnten – oder nicht doch eher wie ein Mann, der etwas mehr als die Hälfte seines Lebens hinter sich hat, also jemand mittleren Alters? Und Noahs Kinder, die gerade einmal ein Zehntel ihrer Lebensspanne erreicht haben – wie alt sollten sie aussehen? Wichtig war, dass sie im Vergleich zu ihrem Vater noch sehr jung aussehen und erst noch mit dem beginnenden Mannesalter zurechtkommen und von ihm lernen müssen. Dieses Gefühl sollte das Kinopublikum mitnehmen.“

Noah und seine Frau Naameh kommen nur schwer damit zurecht, dass sie die einzigen menschlichen Überlebenden der Sintflut sein sollen, doch besonders schwer fällt dies ihrem mittleren Sohn Ham. „Es ist sicher für jeden Menschen, egal welchen Alters, schwer zu akzeptieren, dass man zu einer Handvoll Leute gehören soll, die den Untergang der ganzen restlichen Menschheit überlebt“, sagt Russell Crowe, „aber wenn man von jungen Männern in der Blüte ihres Lebens spricht, die das Gefühl haben, niemals das erleben zu können, was ihre Eltern erlebt haben, bringt das die Neigung zur Rebellion mit sich.“

Ham lehnt sich gegen seine Eltern auf, aber Lerman sieht seine Figur vor allem vom Gefühl der Hoffnung motiviert. „Formal gesehen ist er der missratene Sohn, weil er infrage stellt, was sein Vater sagt“, erklärt Lerman, „aber er ist eben auch ein Junge, der sich nach Liebe sehnt.“

Um einen Darsteller für Noahs jüngsten Sohn, den (nach neuerer Zeitrechnung) zehn Jahre alten Jafet, zu finden, veranstalteten die Filmemacher in mehreren Städten der USA Castings. So fand man in Chicago den jungen Leo Carroll. „Es gibt nicht viele junge Schauspieler, die sich so einfach in diese Familie mit Russell Crowe und Jennifer Connelly hineinsetzen können“, erzählt Scott Franklin, „aber Leo ist ein Naturtalent, und er hat jetzt schon einige Tricks verdammt gut heraus. Er hat Russell gleich beim ersten Mal, als sie zusammen gespielt haben, regelrecht umgehauen.“

Booth beschreibt Sem als den anscheinend bravsten Sohn Noahs. „Sem ist den ganzen Film hindurch der pflichtbewusste Sohn seines Vaters – bis zu einem ganz entscheidenden Moment der Geschichte“, erzählt Booth.

Aber selbst für Sem ist die Zukunft, in die ihr Vater sie alle führt, furchterregend. Booth versuchte sich vorzustellen, wie es wäre, tatsächlich in einer solchen Situation zu sein. „Stell dir vor, du gehörtest zu der letzten verbliebenen Familie auf der ganzen Erde, während alle anderen sterben müssen“, sagt er. „Das ist eine riesige Sache, und ich finde toll, wie Darren daraus eine ganz persönliche Geschichte gemacht hat.“

Handel erklärt weiter: „Die Bibel beschreibt, dass Noah, seine Söhne und deren Frauen an Bord der Arche gehen. Genau das passiert auch im Film, wenn auch auf eine Art und Weise, die überraschend und unerwartet ist. Am Ende des Films sind zwar Noahs drei Söhne und auch drei Frauen an Bord der Arche, aber die Art und Weise, wie die Frauen tatsächlich an Bord kamen, und die Unsicherheit über ihren Verbleib gab den Filmemachern Gelegenheit, die Frage, ob die Menschheit nun gut oder böse ist und ob sie zu sterben oder doch eher Gnade verdient, in eine dramatische Form zu fassen – genau die Fragen, die Noahs Geschichte ausmachen.“

Zu Noahs Familie gehört auch noch Ila, ein Waisenmädchen, das Noah adoptiert, nachdem er sie, mehr tot als lebendig, in einem Flüchtlingslager aufgelesen hat. So entsteht eine einzigartige Bindung zwischen den beiden, während sie zur Frau heranwächst. Diese Rolle stellte für Emma Watson, die dem Publikum als Hermine Granger in den HARRY POTTER-Filmen bekannt ist, eine neue Herausforderung dar, auch wenn sie schon in Filmen wie MY WEEK WITH MARILYN („My Week With Marilyn“, 2011) und THE PERKS OF BEING A WALLFLOWER erwachsenere Rollen übernommen hat.

„Für Ila suchten wir jemanden, der die Unschuld eines Mädchens hat, aber auch mit der Kraft und Stärke eines Erwachsenen überraschen kann. Emma hat das beides mitgebracht“, sagt Handel. „Ila bringt die Story entscheidend voran“, fügt Parent hinzu.

„Als sie heranwächst, gibt es eine Liebesgeschichte zwischen ihr und Sem, aber vor allem ist ihre Wirkung auf Noah und seinen Glauben besonders emotional. Wie Watson sagt, brachte es die Rolle mit sich, dass sie sich mit Gefühlen und Erfahrungen beschäftigte, die ihr neu waren. „Ich habe viel darüber nachgedacht, was es für eine Frau bedeutet, eine Familie zu gründen, und auch darüber, wie das Leben Ila zu derjenigen gemacht hat, die sie ist. Sie ist in Armut aufgewachsen und hat einige schlimme Dinge miterlebt. Ich glaube, dadurch kommt sie Noah, der sie rettet und in seine Familie aufnimmt, so nahe. Daraus erwächst auch ihr Wunsch, eine eigene Familie zu haben. Im ganzen Film geht es um Familien, die über viele Generationen hinweg ein gemeinsames Erbe pflegen, und das ist eine sehr interessante Perspektive.“

Watson war von Aronofskys Ansatz für NOAH zunächst überrascht, fand ihn aber auch sehr berührend. Sie fasst zusammen: „Die meisten Leute denken bei Noah bloss an die Tiere, die jeweils zu zweit auf die Arche gehen. Aber die Story, die hier erzählt wird, hat viel mehr mit den Erfahrungen einer Familie zu tun, mit den Beziehungen zwischen Noah, seiner Frau und ihren Kindern. Und so ist das Ganze zwar ein gigantisches Epos, aber dennoch intim und subtil.“

WIE BAUT MAN EINE ARCHE?

Gleich zu Beginn traf Aronofsky eine Grundsatzentscheidung: Er würde eine echte Arche bauen lassen, und zwar so authentisch wie möglich nach den Massen und Vorgaben, die die Bibel nennt. Ihm war klar, dass eine computeranimierte Arche die einfachere Lösung sein würde, aber er spürte, dass er das Publikum nur auf diese Weise wirklich daran teilhaben lassen könnte, was für ein Riesenprojekt der Bau der Schiffes war, wie beeindruckend es auf die Menschen gewirkt haben muss und was für ein riskantes Unterfangen das Ganze war – trotz Noahs Entschlossenheit.

Die Arche in NOAH mag manche überraschen, die sich die Arche als einfach gebautes Schiff vorstellen. Aronofskys Recherchen, die sich stark am Text des 1. Buches Mose orientierten, führten ihn jedoch in eine andere Richtung. „Wir sind immer wieder darauf zurückgekommen, was tatsächlich in der Bibel steht, wo einfach von einem grossen Rechteck, einer Schachtel gewissermassen, gesprochen wird“, erklärt Aronofsky. Im 1. Buch Mose werden die Masse der Arche genau benannt, und Aronofsky hielt sich so eng wie möglich daran. „Alle Darstellungen der letzten Jahrhunderte haben die Arche als richtiges Schiff gezeigt, aber tatsächlich brauchte sie keinen Kiel, weil sie auch nicht steuerbar sein musste. Sie brauchte ja bloss das Hochwasser zu überstehen. Also sind wir vom Bibeltext ausgegangen und haben sie im dort genannten Massstab aufgebaut – was ganz schön beeindruckend ist.“

Seit Jahrhunderten sind immer wieder Anstrengungen unternommen worden, die Überreste der Arche im Grenzgebiet der Türkei zu Armenien zu finden, doch gab es nur eine Handvoll Versuche, die Arche 1:1 nachzubauen. Diese gigantische Handwerksarbeit war für alle, die daran mitarbeiteten, sehr lehrreich und schweisste das Team und die Darsteller eng zusammen. „Die Schauspieler konnten die Wände berühren und richtig in der Arche herumklettern“, erzählt Aronofsky. „Und wir haben alle sehr viel darüber gelernt, wie eine Arche damals gebaut werden konnte.“ Für das Design und den Bau der Arche arbeitete Aronofsky eng mit Produktionsdesigner Mark Friedberg zusammen, der kürzlich für seine Arbeit an der HBO-Produktion „Mildred Pierce“ (2011) mit einem Emmy Award ausgezeichnet wurde.

Friedberg begann ein volles Jahr vor Drehstart mit der Arbeit, wobei er sich zunächst darauf konzentrierte, die konkreten Proportionen der Arche festzulegen.

„Im 1. Buch Mose werden die Maße der Arche als 30 Ellen hoch, 50 Ellen breit und 300 Ellen lang beschrieben“, erklärt er, „aber es gibt sehr viele unterschiedlich lange Ellen, von der ägyptischen bis hin zur venezianischen Elle, und so mussten wir ganz schön weit in der Historie zurückgehen, um die richtigen Maße zu finden.“

Der Produktionsdesigner achtete bei seinen Entwürfen auch darauf, dass Noah nicht sehr viel Zeit hatte, um etwas zu schaffen, das als zeitlos schön gelten könnte. Er brauchte schlicht und einfach etwas, das sich schnell bauen liess und für seine Zwecke geeignet war – selbst wenn es göttliche Zwecke waren. „Der Bau der Arche war eine Verzweiflungstat“, merkt Friedberg an, „von daher ist dies keine feine Tischlerarbeit und kein prächtiges Schiff, es ist einfach ein Gebrauchsgegenstand. Es wird gebraucht, um die Tiere am Leben zu halten, während die Erde überflutet wird. Es braucht kein Steuer, denn wohin sollte man auch fahren, wenn die ganze Welt von Wasser bedeckt ist?“

Während die Funktionstüchtigkeit der Schlüsselbegriff war, liessen sich Aronofsky und Friedberg durchaus auch von Kunstwerken inspirieren, vor allem von den Bildern Anselm Kiefers, dessen symbolistische Gemälde und Skulpturen teilweise Materialien wie Stroh, Asche und Salz verwenden. „Mich haben Kiefers Arbeiten sehr angesprochen, weil es in seinen Werken sehr oft um Verzweigung und um den Gegensatz von Schönheit und Brutalität geht“, erinnert sich Friedberg.

Mit diesen Bildern im Kopf, so Friedberg, entschieden Aronofsky und er, „dass der Stil der Arche sehr rau und improvisiert sein sollte. Sie haben sich gar nicht die Mühe gemacht, das Holz zu Brettern zu sägen, sondern es einfach gebrochen und geknickt und mit Bändern zusammengehalten. Ich glaube, genau das verleiht unserer Arche auch ihre Lebendigkeit und verstärkt noch das Gefühl des bevorstehenden Weltuntergangs. Man spürt, dass dieses Gebilde schnell und in grösster Not entstanden ist, einfach aus dem Wunsch heraus, zu überleben.“

Allein schon die passenden Materialien zu finden stellte eine enorme Herausforderung dar. In der Bibel heisst es, dass Noah den Befehl erhält, Gopherholz zu verwenden, das seit der Sintflut auf der Welt nicht mehr existiert. „Hier auf Long Island haben wir es jedenfalls nicht gefunden“, lacht Friedberg. „Aber was wir für unsere Arche brauchten, war die Anmutung, dass sie praktisch noch aus dem Wald bestand, in dessen Mitte sie gebaut wurde. Wir haben dafür ein Gerüst aus Stahl verwendet, die Decks aus Holz gezimmert und für die dicken Stämme, aus denen der Rumpf besteht, Styropor genommen.“

Als die Entwürfe fertig waren, begann im Planting Fields Arboretum State Historic Park in Oyster Bay auf Long Island der Bau. Auf einer Wiese, die normalerweise bei Veranstaltungen als zusätzlicher Parkplatz verwendet wird, baute das Filmteam über einen Zeitraum von fünf Monaten die Arche. Friedbergs Team, das mehrere Hundert Leute umfasste, baute knapp 60 Meter von der Arche, was ungefähr einem Drittel der Gesamtlänge entsprach. Der Rest wurde in der Postproduktion digital ergänzt. Gleichzeitig entstand in der Marcy Armory, einem früheren Waffendepot der Armee in Brooklyn, eine zweite Arche, in der die Szenen in den Innenräumen gedreht wurden.

Während der Bauphase holte Friedberg das Künstler-Brüderpaar Doug und Mike Starn dazu.

Die beiden in New York ansässigen Bildhauer, die etwa die aus Tausenden von Bambusstäben bestehende Skulptur „Big Bambu“ auf dem Dach des Metropolitan Museum of Art geschaffen haben, sollten ihm eigentlich nur jemanden vermitteln, der sich mit Bambus als Material für Baugerüste auskennt.

„Stattdessen boten sie an, das selbst zu machen“, erinnert sich Friedberg, „und so haben Doug und Mike Starn höchstpersönlich ein fünf Stockwerke hohes Bambusgerüst errichtet. Es bringt dem Film weitere Lebendigkeit und ist, rein ästhetisch gesehen, ein ideales Gegengewicht zu der schweren, monolithischen Arche.“

Die Innenräume der Arche wurden über drei Stockwerke aufgebaut; ganz nach der Beschreibung in der Bibel. „Ganz unten haben wir das Deck für die grossen Säugetiere wie Mammuts, Elefanten, Giraffen und andere Riesen. Reptilien und Insekten bevölkern das zweite Deck, und ganz oben kommt das Deck für die Vögel, wo auch Noahs Familie lebt“, erklärt Friedberg.

Anstatt die verschiedenen Decks nebeneinander aufzubauen, entschied sich Aronofsky dafür, sie übereinander zu errichten, um die schiere Grösse des Ganzen im Film noch deutlicher zu machen. „So konnten wir die Decks optisch besser miteinander verbinden, gerade wenn man sieht, wie die Figuren hoch- und runtersteigen“, erklärt Friedberg.

Kameramann Matthew Libatique, der für seine Arbeit an BLACK SWAN für einen Oscar[®] nominiert wurde, nutzte diese vertikale Struktur für beeindruckende Kamerafahrten, bei denen er den Darstellern durch die verschiedenen Teile der Arche folgte.

Das Innere der Arche zu beleuchten, stellte für die Filmemacher eine weitere komplexe Herausforderung dar, zumal die Bibel nur von einem einzigen Fenster auf der gesamten Arche spricht. Am Ende einer langen Diskussion stand die Entscheidung, im Zentrum der Arche einen grossen Heizofen aufzubauen. „Dieser Ofen wird zur wichtigsten Lichtquelle in den 40 Tagen und Nächten, die alle Passagiere auf der Arche von der Aussenwelt abgeschnitten sind“, sagt Friedberg. „Der Kamin gibt uns Licht, er gibt den Figuren auch Wärme, und er erlaubte uns, die Dimensionen der Arche auch im Inneren deutlich zu machen.“

Als die Darsteller und die Crewmitglieder zum ersten Mal zu sehen bekamen, was Friedberg aufgebaut hatte, fiel ihnen die Kinnlade herunter. „Auch wenn man schon Hunderte von Filmen gesehen hat – so etwas gab es noch nie. Die Grösse war geradezu schockierend, und die Art des Ganzen ist so noch nie da gewesen“, sagt Handel.

Aronofsky fügt hinzu: „Der Detailreichtum im Inneren war noch viel unglaublicher, weil wir diese drei Stockwerke übereinander gebaut hatten. Ein so grosses Set war schon lange nicht mehr in New York gebaut worden, weil im Film solche Sachen eigentlich nicht mehr real gebaut werden. Allein schon deshalb war es so aufregend.“

Die Schauspieler waren starr vor Ehrfurcht – fühlten sich aber sehr schnell von den Bauten inspiriert. „Es war eine tolle Erfahrung, zum ersten Mal diese Arche zu sehen. Mark hat unglaublich tolle Arbeit abgeliefert“, sagt Crowe.

Douglas Booth fügt hinzu: „Dass wir an einem so grandiosen Set arbeiten durften, war der Wahnsinn. Darren wollte ja, dass das Ganze so echt und so realistisch wie möglich wirkt, und da konnten wir es wirklich fühlen und riechen. Alles war total echt.“

DIE TIERE AUF DER ARCHE

Während die Arche selbst höchst real war, bestand die Masse der Tiere, die auf ihr Zuflucht fanden, aus Computeranimationen oder nachgebauten Tiermodellen – zusammengenommen ergibt das einen atemberaubend realen Effekt, wie es gewesen sein muss, als tausende von Kreaturen auf die Arche strömten. „Wenn man mit lebenden Tieren arbeitet, ist man auf das beschränkt, was im Angebot ist, und man nimmt eine enorme Verantwortung auf sich, sich gut um sie zu kümmern“, erklärt Aronofsky. „Ich wollte auch nicht, dass die Arche wie ein heutiger Zoo wirkt. Dass wir die Tiere digital geschaffen haben, erlaubte uns grössere Freiheiten, die ganze Vielfalt der Tierwelt zu zeigen.“

Die Entwürfe für die Tiere schuf der Oscar®-nominierte Maskenbildner Adrien Morot, der das Set mit lebensgrossen Nachbildungen von Reptilien, Säugetieren und Vögeln füllte, denen später von den Animatoren Bewegungen und Atmung hinzugefügt wurden. „Adrien hat mit diesen ganzen unterschiedlichen Tieren einen grossartigen Job gemacht“, sagt Mary Parent. „Sie sahen wirklich so aus, als ob sie jeden Moment losrennen könnten.“ Jennifer Connelly war von den Tieren auf der Arche ebenfalls beeindruckt: „Ich habe in keinem Naturkundemuseum so lebensechte Tiere gesehen“, sagt sie.

Unterdessen machte sich der Special-Effects-Supervisor Ben Snow vom Animationsstudio Industrial Light & Magic, das schon an IRON MAN („Iron Man“, 2008) und KING KONG („King Kong“, 2005) mitgearbeitet hatte, daran, zusammen mit seinem Team die gesamte Menagerie zu entwerfen. Zu den vielen Tierarten an Bord der Arche, die Snow und seine Leute schufen, zählten auch einige längst ausgestorbene Spezies. „Wir mussten uns ziemlich ranhalten, um diese ganzen Tiere zu bauen, gerade was die einzigartigen Kreaturen betrifft, die vor der Sintflut auf der Welt existierten“, sagt Snow.

Sobald die Tiere an Bord der Arche sind, verfallen sie dank spezieller Kräuter in einen tiefen Schlaf – so sind sie auf ihrer langen Reise sicher. „Die Probleme, die so viele Tiere auf so engem Raum mit sich bringen, sind riesig“, sagt Handel. „Aber es haben schon sehr viele darüber nachgedacht, und es gibt einen gewissen Konsens darüber, dass die Tiere in eine Art Betäubung versetzt wurden, sodass die Löwen nicht etwa über die Lämmer herfielen. Wir haben das noch verstärkt, indem bei uns die Tiere sofort in einen Tiefschlaf fallen, wenn sie die Arche betreten, und erst wieder erwachen, wenn sie die neue Welt bevölkern können.“

GEFALLENE ENGEL IM RIESENFORMAT

Snows Team schuf ausserdem die „Wächter“, Aronofskys Interpretation der „Nephilim“ genannten Riesen, die laut dem 1. Buch Mose in alter Zeit das Land Kanaan bevölkerten. „Ihr Aussehen war eine grosse Herausforderung“, kommentiert Snow, „und es haben einige der besten Designer der ganzen Branche für uns daran gearbeitet. Zu Beginn half uns der New Yorker Bildhauer Sam Messer mit seinen Entwürfen dabei, uns ein Bild von diesen Wesen zu machen.“

Aronofsky fügt hinzu: „Die Nephilim sind gefallene Engel, die in einem einzigen Kapitel der Bibel erwähnt werden. Wir haben sie als die ‚Wächter‘ neu erfunden, und nicht zuletzt weil sie mit den Stimmen von Frank Langella, Mark Margolis und Nick Nolte sprechen, sind diese Wesen anders als alles, was man jemals zuvor gesehen hat.“

Wenn auch die erfundenen Tiere und die Wächter gewissermassen Fantasy-Elemente darstellen, war es doch Aronofskys wichtigstes Anliegen, dass NOAH den Zuschauer in eine im Kern realistische Welt mitnimmt, die so wirkt, als könnte sie im Hier und Jetzt existieren. „Ich bin sicher, dass die beste Entscheidung diejenige war, alles so realistisch wie möglich zu drehen“, sagt Snow. „Dieses Niveau an Realismus gibt einem ein starkes Fundament, auf dem man aufbauen kann, etwa was die Visual Effects betrifft. So kommt man zu spektakulären Bildern, vermeidet aber, dass die Action die Story überlagert. Sie dient dem Voranbringen der Geschichte, und in der geht es nun einmal vor allem um Noah und seine Familie.“

NOAH KOMMT NACH ISLAND

Wie sah die Welt vor der grossen Sintflut aus? Schon früh hatte sich Aronofsky für Island entschieden, das er auf einer Urlaubsreise kennengelernt hatte. Auch wenn Island auf den ersten Blick für ein biblisches Epos wenig geeignet erscheinen mag, war es gerade der Umstand, dass die dortige Landschaft so neu und lebendig wirkt, der Aronofsky besonders anzog. „Ich fuhr mit dem Auto herum und dachte nur, dies wäre ein grossartiges Setting für NOAH. Die Welt fühlt sich hier so an, als ob sie gerade erst erschaffen worden wäre – überall quellen noch Hitze und Dampf aus dem Boden“, erinnert sich Aronofsky.

Auch Scott Franklin verliebte sich in diese sehr spezielle Landschaft. „Wir wollten keinesfalls den Wüstensand verwenden, wie er in den alten Bibel-Epen vorkommt – uns ging es darum, etwas ganz anderes zu zeigen“, sagt er. „Island hat uns diese unglaublich schöne, düstere und unbelebte Landschaft ganz aus Lava geboten – und dann fuhr man gerade einmal 20 Minuten weiter und fand sich plötzlich in einem fruchtbaren Tal mit üppiger Vegetation und Wasserfällen wieder, das wie ein echter Garten Eden wirkte. Wir haben uns auch noch in anderen Ländern umgeschaut, aber nichts gefunden, was dem hier gleichgekommen wäre.“ In Island baute Mark Friedberg die Szenerie einer durch Sünde verkommenen menschlichen Zivilisation, die auf dem besten Weg ist, sich selbst zu zerstören. „Unser NOAH spielt in einer zusammengeschrumpften Menschenwelt, in der die Städte zerfallen sind und jeder nur noch auf eigene Faust zu überleben versucht – die allgegenwärtige Sünde richtet sich gar nicht so sehr gegen den anderen, sondern gegen die Schöpfung selbst“, erklärt er das Konzept.

Diese Grundidee führte auch direkt zum Design von Tubal-Kains chaotischem Lager, von dem aus dieser beobachtet, wie Noah die Arche baut. „Tubal-Kain hört von diesem Mann, der angeblich eine riesige Festung baut, und dann wird ihm klar, welchem Zweck die Arche eigentlich dient“, erklärt Friedberg. „Seine Stammesmitglieder kommen von überall her zu ihm, weil auch sie gehört haben, dass das Ende der Welt bevorsteht. Sein Lager besteht also aus den Überresten der städtischen Zivilisation, die man für die Zelte und alles andere zweckentfremdet hat.“

Auch beim Dreh der Landschaftsaufnahmen arbeitete Aronofsky eng mit Kameramann Matthew Libatique zusammen. Sie verwendeten die neueste Technik, darunter ferngesteuerte Seilkameras, mit denen ganz unglaublich erscheinende Kamerafahrten möglich sind, um die Landschaft in ihrer ganzen Erhabenheit einzufangen. Für andere Szenen, in denen es darum ging, das Publikum direkt ins Geschehen zu holen, ging Libatique mit einer Handkamera mitten in die Szene hinein.

Zu den besonders packenden Action-Sequenzen gehören etwa die Szenen, in denen Hunderte von Soldaten und Flüchtlingen um ihr Leben rennen und versuchen, sich auf die Arche zu retten. „Diese Kampfszenen waren richtig intensiv“, sagt Scott Franklin. „Die Komparsen, die wir in New York gecastet haben, waren fantastisch, und auch die Stuntmen haben wundervolle Arbeit abgeliefert.“

DER REGEN KOMMT

Noch als Noah die letzten Arbeiten an der Arche verrichtet, verdunkelt sich der Himmel, er öffnet sich, und der stärkste Regen, den es jemals auf Erden gab, fällt unablässig 40 Tage und 40 Nächte lang. Es war die Aufgabe des Special-Effects-Supervisors Burt Dalton, der für *THE CURIOUS CASE OF BENJAMIN BUTTON* („Der seltsame Fall des Benjamin Button“, 2008) einen Oscar[®] gewann, dieses extreme Wetter für den Film auf eine Art und Weise zu gestalten, die dem Zuschauer vermittelt, wie heftig und erbarmungslos dieser Regen gewesen sein muss.

„Wir brauchten Regen von wahrhaft biblischem Ausmass“, sagt Dalton. „Darren hatte die ganz klare Vorstellung, dass dieser Regen heftiger sein musste als alles andere, was man bisher im Kino gesehen hatte, und wir haben uns die grösste Mühe gegeben, dieser Vorgabe zu folgen. Wir bauten testweise ein Set auf, liessen es regnen, und er sagte nur: ‚Stärker!‘; wir machten einen neuen Test, und es hiess: ‚Immer noch nicht stark genug!‘ Der Regen musste so extrem sein, dass man kaum hindurchsehen oder sich verständigen konnte – und das haben wir auch hingekriegt!“

Zu den notwendigen Vorarbeiten gehörte es, unter der Wiese im Arboretum auf Long Island, wo die Arche entstand, ein aufwendiges Netzwerk von Wasserrohren zu verlegen. „Um das Wasser für den Dreh jederzeit parat zu haben, hatten wir auf der Rückseite der Arche zwei riesige Pumpen und fünf Vorratstanks mit einem Fassungsvermögen von jeweils über 80 Kubikmetern aufgebaut. Von der Arche aus haben wir quer über die Wiese einen Kilometer Rohre mit einem Durchmesser von 30 Zentimetern verlegt – das ist mehr als die durchschnittliche Kanalisation einer Kleinstadt“, erklärt Dalton.

Die Hauptleitung versorgte auch die insgesamt sechs eigens für den Film hergestellten „Regenstangen“, die mit Wasser gefüllt an 300-Tonnen-Kränen hingen. Die Regenstangen waren über 30 Meter lang und 15 Meter breit und mit verstellbaren Düsen versehen. „Wir konnten alle Düsen von einem iPad aus regulieren“, erklärt Dalton. „Wir konnten so dicke Tropfen erzeugen, kleinere Tropfen oder auch Nebel – je nachdem, was für die Einstellung erforderlich war. Und wenn alle drei Kräne gleichzeitig loslegten, konnten wir es 5000 Gallonen Wasser pro Minute regnen lassen. Das ist das Dreifache von dem, was bei normalen Regenszenen höchstens verwendet wird. Ich würde sagen, damit haben wir einen neuen Rekord aufgestellt!“ (Das Wasser wurde übrigens sorgsam recycelt und für die Folgeszenen wiederverwendet.)

Kameramann Libatique suchte unterdessen nach einem Weg, wie er mitten in einem heissen und sonnigen New Yorker Sommer diese Szenen drehen sollte. Er entschied sich dafür, bei Nacht zu drehen. „Aber wie bekommt man es hin, dass es trotzdem so aussieht, als wäre es wegen der Wolken so dunkel? Da kam Matthew auf eine grossartige Idee“, erinnert sich Dalton.

„Da wir ja sowieso diese riesigen Gerüste für den Regen aufgebaut hatten, kam er auf die Idee, Lichter in heliumgefüllte Ballons zu stecken, die so ein weiches Licht abgaben, ganz wie an einem wolkenverhangenen Tag.“

Die brutalen Regenfälle führten bald zu einer gigantischen Flutwelle, die für den Visual-Effects-Supervisor Snow zum Meisterstück wurde. „Darren wollte etwas Neues“, erzählt Ben Snow. „Wir haben uns viele Darstellungen der Sintflut angeschaut, und es gab einiges, was uns sehr gefallen hat. Aber es ging ja darum, nicht einfach das zu wiederholen, was es schon gab. Unsere Sintflut sollte noch mehr als eine blosse Wasserwand sein, die sich rasend schnell auf einen zubewegt – und das Resultat unserer Bemühungen kann sich sehen lassen!“

NOAHS – NICHT GANZ – VORSINTFLUTLICHE KLEIDUNG

Auch für die Kostüme hatte Darren Aronofsky genaue Vorstellungen. Zusammen mit Kostümbildner Michael Wilson, der gerade erst für AMERICAN HUSTLE („American Hustle“, 2013) Oscar[®]-nominiert war, entwickelte er einen Look, der die alttestamentarische Welt widerspiegelt, gleichzeitig aber auch etwas Neues hinzufügt. „Wir hatten sehr lange Diskussionen über das Aussehen der Kostüme“, sagt Wilkinson: „Wir haben uns vieles von dem angeschaut, was man über die Kleidung der Menschen in den alten Hochkulturen weiss, aber auch moderne Outdoor-Kleidung. Wenn man das zusammenbringt, entsteht etwas Neues und ganz Einzigartiges.“

Da der Film auch unter diesem Aspekt realistisch wirken sollte, verwendeten Wilkinson und sein Team grosse Mühe darauf, die passenden Stoffe für die Gewänder zu finden. „Wir haben mit traditionellen Stoffen aus Pflanzenfasern und in Handarbeit hergestellten Stoffen experimentiert, aber wir haben auch mit einigen Textilkünstlern zusammengearbeitet, um ganz neue Stoffe zu schaffen“, erklärt er.

Für Noah suchte Wilkinson nach einem wandelbaren Look, der zu Beginn des Films zu dem langhaarigen jungen Familienvater und später zu dem viel schärfer konturierten Mann auf einer Mission passen würde. In der zweiten Hälfte des Films trägt Noah schwere Kleidung, die ihn vor der feuchtkalten Luft in der Arche schützen soll und die, je mehr die Arbeit ihm abverlangt, immer zerzauster und abgetragener wirkt. „Am Schluss sind alle seine Kleidungsstücke richtig fadenscheinig“, erzählt Wilkinson.

Im Kontrast zu Noah trägt Tubal-Kain ein kunstvolles Kostüm aus Leder und Metall – und hat immer eine Waffe griffbereit. „Er ist ein wilder, furchteinflössender Krieger. Sein langes Cape, seine Rüstung und die Stoffe, die er trägt, sind Noah und seiner Familie völlig fremd“, sagt Wilkinson.

Winstone verbrachte zu Beginn jedes Drehtags Stunden in der Maske, während Adrien Morot ihm die Narben vergangener Kämpfe auftrug und die Perücke mit dem fast bis zum Boden reichenden Haar anpasste. Was Tubal-Kains Aussehen noch dramatischer macht, sind die blonden Spitzen seiner Haarpracht. „Es ist eine Farbe fast wie Schwefel, die an den Brennstoff erinnert, den sie zum Feuermachen benutzen“, erklärt er.

Die Arbeit der Kostümbildner beschränkte sich aber nicht nur auf die Hauptdarsteller: „Wir hatten auch 400 Statisten auszustatten, und alle diese Kostüme haben wir von Grund auf entworfen und genäht“, sagt Wilkinson. „Manches davon haben wir in New York produzieren lassen, manches andere in Marokko. Dort wurden etwa die 400 Paar Schuhe und Stiefel hergestellt, die wir brauchten – hochinteressante Mischungen verschiedener Stoffe und Texturen. Das Ganze war eine echte Grosstat.“

Das Wort „Grosstat“ beschreibt auch die gesamte Produktion sehr gut. Doch es gab auch ganz ruhige Momente, in denen die Bedeutung des Filmprojekts mit seiner positiven, lebensbejahenden Botschaft besonders klar hervortrat. So erinnert sich die Songwriterin Patti Smith, die ein Lied zum Film beisteuert, an einen Tag, an dem sie das Set in Island besuchte, um sich dort inspirieren zu lassen – was dann auch, ganz plötzlich und gänzlich überwältigend, geschah. „Ich stand im Basislager herum, und nach längerem Regen kam die Sonne wieder hervor. Ich dachte, es wäre doch schön, wenn es einen Regenbogen gäbe“ – der in der biblischen Erzählung von der Sintflut den unverbrüchlichen Pakt zwischen Noah und Gott symbolisiert. „Und ganz plötzlich, als ich dort so stand, kam ein Regenbogen hervor. In dem Moment tippte mir jemand auf die Schulter. Ich drehte mich um – und es war Russell Crowe. Ich dachte, dies ist doch mal ein gutes Omen, dass der Film gelingen wird.“

DIE DARSTELLER

RUSSELL CROWE (NOAH)

Oscar®-Gewinner Russell Crowe zählt zu den bedeutendsten Darstellern seiner Generation. Er war innerhalb von drei Jahren dreimal für einen Oscar® als Bester Hauptdarsteller nominiert: für THE INSIDER („Insider“, 1999), für GLADIATOR („Gladiator“, 2000) und für A BEAUTIFUL MIND („A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“, 2001). Crowe gewann – neben zahlreichen weiteren Preisen und Nominierungen – den Darsteller-Oscar® für GLADIATOR; A BEAUTIFUL MIND wurde als Bester Film ausgezeichnet. Eine weitere preisgekrönte Rolle war sein Part des Boxers Jim Braddock in CINDERELLA MAN („Das Comeback“, 2005).

Jüngst spielte Crowe so unterschiedliche Rollen wie Supermans Vater Jor-El in Zack Snyders MAN OF STEEL („Man of Steel“, 2013), Inspektor Javert in Tom Hoopers Musical-Verfilmung LES MISÉRABLES („Les Misérables“, 2012) und den korrupten Bürgermeister Hostetler in Allen Hughes' BROKEN CITY („Broken City“, 2013). Derzeit arbeitet Crowe an seinem Regiedebüt, THE WATER DIVINER, bei dem er auch in einer der Hauptrollen vor der Kamera steht.

Der gebürtige Neuseeländer Crowe wuchs in Australien auf, wo er auch seine Schauspielkarriere begann und seine ersten Erfolge erzielen konnte. Für THE CROSSING („The Crossing“, 1990) war er für einen AFI Award nominiert, für PROOF („Proof – Blindes Vertrauen“, 1991) gewann er den AFI Award als Bester Nebendarsteller und für ROMPER STOMPER („Romper Stomper“, 1992) als Bester Hauptdarsteller. Nach weiteren australischen Produktionen wie HAMMERS OVER THE ANVIL („Sommer des Erwachens“, 1993) gab Crowe mit Sam Raimis Western THE QUICK AND THE DEAD („Schneller als der Tod“, 1995) sein US-Spielfilmdebüt. Sein Part in Curtis Hansons L.A. CONFIDENTIAL („L.A. Confidential“, 1997) brachte ihm viel Kritikerlob und die Aufmerksamkeit eines grösseren Publikums ein.

Es folgten Filme wie MYSTERY, ALASKA („Mystery – New York: Ein Spiel um die Ehre“, 1999) und HEAVEN’S BURNING („Paradies in Flammen“, 1997). Weitere von Crowes frühen Filmen sind unter anderem VIRTUOSITY (1995), THE SUM OF US („Die Summe der Gefühle“, 1994), FOR THE MOMENT (1993), LOVE IN LIMBO (1993), THE SILVER BRUMBY („Der silberne Hengst“, 1993), THE EFFICIENCY EXPERT („Ein Manager mit Herz“, 1992) und PRISONERS OF THE SUN („Blutiger Schwur“, 1990).

Auch in den vergangenen Jahren ist Crowe in einer Vielzahl höchst unterschiedlicher Spielfilme zu sehen gewesen, unter anderem in vier Filmen von Regisseur Ridley Scott: A GOOD YEAR („Ein gutes Jahr“, 2006), AMERICAN GANGSTER („American Gangster“, 2007), BODY OF LIES („Der Mann, der niemals lebte“, 2008) und ROBIN HOOD („Robin Hood“, 2010), ausserdem in Peter Weirs MASTER AND COMMANDER: THE FAR SIDE OF THE WORLD („Master and Commander – Bis ans Ende der Welt“), der Crowe eine weitere Golden-Globe®-Nominierung einbrachte, Taylor Hackfords PROOF OF LIFE („Lebenszeichen – Proof of Life“, 2000), 3:10 TO YUMA („Todeszug nach Yuma“, 2007) mit Christian Bale, Kevin Macdonalds STATE OF PLAY („State of Play – Stand der Dinge“, 2009) mit Ben Affleck, Paul Haggis’ THE NEXT THREE DAYS („72 Stunden – The Next Three Days“, 2010) und THE MAN WITH THE IRON FISTS („The Man With the Iron Fists“, 2012) von The RZA.

JENNIFER CONNELLY (NAAMEH)

Jennifer Connelly beweist in immer neuen Rollen ihre grosse Vielseitigkeit als Darstellerin. Zu ihren jüngsten Rollen gehören Parts in Claudio Llosas ALOFT, der auf der Berlinale 2014 Premiere hatte, und in dem Drama SHELTER, das ihr Mann Paul Bettany schrieb und bei dem er auch Regie führte.

Connelys erster Kinofilm war Sergio Leones ONCE UPON A TIME IN AMERICA („Es war einmal in Amerika“, 1984); der Durchbruch gelang ihr wenig später mit LABYRINTH („Die Reise ins Labyrinth“, 1986) an der Seite von David Bowie. Zu ihren preisgekrönten Rollen zählen ihr Auftritt in Darren Aronofskys hochgelobtem Drama REQUIEM FOR A DREAM („Requiem for a Dream“, 2000) und ihre Hauptrolle in A BEAUTIFUL MIND („A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“, 2001) an der Seite von Russell Crowe, für die sie einen Oscar®, einen Golden Globe®, einen BAFTA, einen AFI Award sowie einen Broadcast Critics Award erhielt.

Zu ihren weiteren Filmen gehören Dario Argentos PHENOMENA (1985), Dennis Hoppers THE HOT SPOT („The Hot Spot – Spiel mit dem Feuer“, 1990) mit Don Johnson und Virginia Madsen, Joe Johnstons THE ROCKETEER („Rocketeer“, 1991), John Singletons HIGHER LEARNING („Die Rebellen“, 1995), Lee Tamahoris MULHOLLAND FALLS („Nach eigenen Regeln“, 1996) mit Nick Nolte und Melanie Griffith, Alex Proyas’ DARK CITY („Dark City“, 1998) mit Rufus Sewell, William Hurt und Kiefer Sutherland, Keith Cordons WAKING THE DEAD („Waking the Dead“, 2000) mit Billy Crudup, Ed Harris’ POLLOCK („Pollock“, 2000), Ang Lees HULK („Hulk“, 2003) mit Eric Bana, Vadim Perelmans HOUSE OF SAND AND FOG („Haus aus Sand und Nebel“, 2003) mit Ben Kingsley, Walter Salles’ DARK WATER („Dark Water – Dunkle Wasser“, 2005) mit John C. Reilly, Todd Fields LITTLE CHILDREN (2006) mit Kate Winslet und Patrick Wilson, Edward Zwicks BLOOD DIAMOND („Blood Diamond“, 2006) mit Leonardo Di Caprio und Djimon Honsou, Terry Georges RESERVATION ROAD („Ein einziger Augenblick“, 2007) mit Joaquin Phoenix und Elle Fanning, THE DAY THE EARTH STOOD STILL („Der Tag, an dem die Erde stillstand“, 2008) mit Keanu Reeves, Ken Kwapis’ HE’S JUST NOT THAT INTO YOU („Er steht einfach nicht auf Dich!“, 2009) mit Jennifer Aniston, Jon Amiels CREATION („Creation“, 2009) mit Paul Bettany, Dustin Lance Blacks VIRGINIA („Virginia“, 2010) mit Ed Harris, Ron Howards

THE DILEMMA („Dickste Freunde“, 2011) mit Vince Vaughn, Kevin James und Winona Ryder, STUCK IN LOVE („Love Stories – Erste Liebe, zweite Chancen“, 2012) mit Greg Kinnear und Akiva Goldmans WINTER’S TALE („Winter’s Tale“, 2014).

RAY WINSTONE (TUBAL-KAIN)

Der britische Darsteller Ray Winstone wird demnächst in Pierre Morels Action-Thriller THE GUNMAN an der Seite von Sean Penn, Javier Bardem, Idris Elba und Mark Rylance zu sehen sein.

Winstone wurde im Londoner Stadtteil Hackney geboren. Mit zwölf begann er zu boxen, wurde als Schüler zweimal Londoner Meister und boxte für die englische Nationalmannschaft. Er nahm an der Corona School ein Schauspielstudium auf, bevor er von Regisseur Alan Clarke in SCUM („Scum – Abschaum“, 1979) besetzt wurde. Mit der BBC-Produktion nach dem gleichnamigen Stück wurde Winstone bekannt und spielte im Folgenden in zahlreichen Fernseh- und Kinoproduktionen mit, darunter Franc Roddams QUADROPHENIA („Quadrophenia“, 1979). Winstones Part in Ken Loachs LADYBIRD, LADYBIRD („Ladybird, Ladybird“, 1994) führte dazu, dass Gary Oldman die Hauptrolle seines Dramas NIL BY MOUTH (1997) mit Winstone besetzte, für die dieser einen British Independent Film Award als Bester Darsteller und eine Nominierung für einen BAFTA Award erhielt.

Es folgten Rollen in dem Gangsterfilm FACE („Face – Abgerechnet wird zum Schluss“, 1997), in Tim Roths Familiendrama THE WAR ZONE („War Zone“, 1999), in der Komödie AGNES BROWNE („Frauen unter sich“, 1999), in FANNY & ELVIS („Fanny und Elvis“, 1999) sowie in SEXY BEAST („Sexy Beast“, 2000) mit Ben Kingsley.

Im Fernsehen spielte Winstone unter anderem in dem Emmy-prämierten Mehrteiler „Henry VIII“ (2003), in „Sweeney Todd“ (2006) und „Compulsion“ (2008), beides Produktionen seiner eigenen Firma Size 9 Productions, sowie in „Vincent“ (2005/6), wofür er mit einem International Emmy Award ausgezeichnet wurde. Zuletzt war er als Magwitch in dem BBC-Mehrteiler „Great Expectations“ („Charles Dickens’ Grosse Erwartungen“, 2011) zu sehen.

Zu Winstones weiteren Filmen gehören COLD MOUNTAIN („Unterwegs nach Cold Mountain“, 2003), KING ARTHUR („King Arthur“, 2004), THE PROPOSITION („The Proposition – Tödliches Angebot“, 2005), Martin Scorseses THE DEPARTED („Departed – Unter Feinden“, 2006), Anthony Minghellas BREAKING AND ENTERING („Breaking & Entering – Einbruch und Diebstahl“, 2006), Robert Zemeckis’ BEOWULF („Die Legende von Beowulf“, 2007) und Steven Spielbergs INDIANA JONES AND THE KINGDOM OF THE CRYSTAL SKULL („Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels“, 2008). Ausserdem spielte er mit in 44 INCH CHEST (2009), LONDON BOULEVARD („London Boulevard“, 2010), EDGE OF DARKNESS („Auftrag Rache“, 2010), SNOW WHITE AND THE HUNTSMAN („Snow White and the Huntsman“, 2012) mit Charlize Theron und THE SWEENEY („The Crime“, 2012).

2007 wurde Winstone bei den British Independent Film Awards mit dem Richard Harris Award für seine herausragenden schauspielerischen Leistungen ausgezeichnet.

EMMA WATSON (ILA)

Emma Watson hat seit dem Ende der „Harry Potter“-Filmreihe ihre Karriere nahtlos fortgesetzt und dabei mehr und mehr ihre ganze Bandbreite als Darstellerin gezeigt.

Im Kino konnte man Watson zuletzt in Simon Curtis MY WEEK WITH MARILYN („My Week With Marilyn“, 2011) sehen, in dem sie an der Seite von Michelle Williams, Kenneth Branagh, Eddie Redmayne, Judi Dench und Dominic Cooper spielte, sowie in THE PERKS OF BEING A WALLFLOWER („Vielleicht lieber morgen“, 2012) mit Logan Lerman und Ezra Miller, der auf dem Filmfestival von Toronto Weltpremiere feierte.

Zuletzt drehte sie mit Sofia Coppola THE BLING RING („The Bling Ring“, 2013), die Geschichte einer Gruppe von Teenagern in Los Angeles, die in die Häuser von Stars einbrechen, und THIS IS THE END („Das ist das Ende“, 2013) mit Jonah Hill und James Franco.

Am bekanntesten ist Watson aber natürlich weiterhin durch ihre Rolle als Hermine Granger in allen acht „Harry Potter“-Filmen, die allesamt Welterfolge wurden. Gleich für ihr Debüt in HARRY POTTER AND THE SORCERER'S STONE („Harry Potter und der Stein der Weisen“, 2001) erhielt sie einen Young Artist Award als Beste Nachwuchs-Hauptdarstellerin. Für ihre Rolle in HARRY POTTER AND THE PRISONER OF AZKABAN („Harry Potter und der Gefangene von Askaban“, 2004) und in HARRY POTTER AND THE GOBLET OF FIRE („Harry Potter und der Feuerkelch“, 2005) war sie jeweils für einen Critics' Choice Award nominiert. Als Beste Darstellerin in beiden Teilen von HARRY POTTER AND THE DEATHLY HALLOWS („Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“, 2010/11) war sie für einen Nickelodeon Kids' Choice Award und für einen Jameson Empire Award nominiert. Die „Harry Potter“-Filmreihe wurde in ihrer Gesamtheit 2011 bei den BAFTAs ausgezeichnet.

Ferner spielte Watson die Hauptrolle der Pauline Fossil in der BBC-Verfilmung von Noel Streatfields Klassiker „Ballet Shoes“ (2007), und sie sprach in der englischen Originalversion von THE TALE OF DESPEREAUX („Despereaux – Der kleine Mäuseheld“, 2009) die Rolle der Prinzessin Erbse.

Im Rahmen der Elle Women in Hollywood Awards wurde Watson 2012 mit dem Calvin Klein Emerging Star Award ausgezeichnet, 2013 erhielt sie den Trailblazer Award bei den MTV Movie Awards sowie den GQ Woman of the Year Award.

Neben der Schauspielerei ist Watson wie vor ihr schon Penelope Cruz, Kate Winslet und Julia Roberts Markenbotschafterin von Lancôme. Watson engagiert sich ausserdem für fairen Handel, war in einer Kampagne für die Öko-Bekleidungsmarke People Tree zu sehen und gestaltete in Zusammenarbeit mit Alberta Ferretti Stücke für die Öko-Modenkollektion Pure Threads. Ausserdem ist sie Botschafterin der Wohltätigkeitsorganisation Camfed International, die sich für eine bessere Schulbildung von Mädchen in ländlichen Gegenden Afrikas einsetzt.

SIR ANTHONY HOPKINS (METHUSALEM)

Der walisische Schauspieler Sir Anthony Hopkins ist im Kino, im Fernsehen und auf der Theaterbühne gleichermaßen ein Weltstar. Nach seinem Abschluss am Royal Welsh College of Music & Drama 1957 studierte er an der Royal Academy of Dramatic Art in London, wo er von Laurence Olivier entdeckt

wurde, der ihn ans Royal National Theatre holte. Der Durchbruch gelang Hopkins mit THE LION IN WINTER („Der Löwe im Winter“, 1968), in dem er Richard I. spielte.

Zu Hopkins' herausragenden Rollen gehört sein Part als Hannibal Lecter in THE SILENCE OF THE LAMBS („Das Schweigen der Lämmer“, 1991), für den er einen Oscar[®] gewann und den er für die Fortsetzung HANNIBAL („Hannibal“, 2001) und das Prequel RED DRAGON („Roter Drache“, 2002) wieder aufnahm. Weitere Auftritte hatte er in THE REMAINS OF THE DAY („Was vom Tage übrig blieb“, 1993), NIXON („Nixon“, 1995) und AMISTAD („Amistad – Das Sklavenschiff“, 1997), für den er eine Oscar[®]-Nominierung als Bester Nebendarsteller erhielt.

Weitere seiner Filme sind unter anderem THE MASK OF ZORRO („Die Maske des Zorro“, 1998), MEET JOE BLACK („Rendezvous mit Joe Black“, 1998), THE ELEPHANT MAN („Der Elefantenmensch“, 1980), MAGIC („Magic – Die Puppe des Grauens“, 1978), 84 CHARING CROSS ROAD („Zwischen den Zeilen“, 1987), BRAM STOKER'S DRACULA („Bram Stokers Dracula“, 1992), LEGENDS OF THE FALL („Legenden der Leidenschaft“, 1994), THE WORLD'S FASTEST INDIAN („Mit Herz und Hand“, 2005), INSTINCT („Instinkt“, 1999), THE RITE („The Rite – das Ritual“, 2011), HITCHCOCK („Hitchcock“, 2012) und FRACTURE („Das perfekte Verbrechen“, 2007). Jüngst spielte er in den weltweit erfolgreichen Comic-Verfilmungen THOR („Thor“, 2011) und THOR: THE DARK WORLD („Thor – The Dark Kingdom“, 2013).

Neben dem Oscar[®] erhielt Hopkins viele weitere Auszeichnungen, darunter drei BAFTA Awards und den Cecil B. DeMilne Award. 1993 wurde Hopkins von der britischen Königin Elisabeth II. für seine Verdienste um die Künste zum Ritter geschlagen. 2003 wurde er in den Hollywood Walk of Fame aufgenommen, seit 2008 ist er Mitglied der British Academy of Film and Television Arts.

Hopkins, der auch als Komponist und Maler tätig ist, lebt zusammen mit seiner Frau Stella in Los Angeles.

LOGAN LERMAN (HAM)

Logan Lerman ist im Rampenlicht aufgewachsen – er stand zum ersten Mal im Alter von fünf Jahren vor der Kamera – und hat dabei bereits in jungen Jahren eine eindrucksvolle Menge grosser und fordernder Kinorollen aufzuweisen, heute gehört er sowohl bei grossen Studioprojekten als auch im Independent-Bereich zu den gefragtesten jungen Darstellern Hollywoods.

Lerman hat gerade David Ayers Weltkriegsdrama FURY abgedreht, in dem er an der Seite von Brad Pitt, Shia LaBeouf, Jon Bernthal und Michael Pena zu sehen sein wird.

Zu seinen jüngsten Erfolgen zählt das mehrfach preisgekrönte Coming-of-Age-Drama THE PERKS OF BEING A WALLFLOWER („Vielleicht lieber morgen“, 2012) mit Emma Watson, Paul Rudd und Ezra Miller, in dem er die Hauptrolle des Charlie spielt; dafür wurde er unter anderem für einen MTV Movie Award nominiert.

Lermans Filmkarriere begann mit seiner Rolle als jüngster Filmsohn von Mel Gibson in Roland Emmerichs Historiendrama THE PATRIOT („Der Patriot“, 2000). Im selben Jahr spielte er in Nancy Meyers' Romantikkomödie WHAT WOMEN WANT („Was Frauen wollen“, 2000) Mel Gibsons Filmfigur als kleiner Junge.

Zu Lermans weiteren Filmen zählen PERCY JACKSON: SEA OF MONSTERS („Percy Jackson: Im Bann des Zyklopen“, 2013), THE THREE MUSKETEERS („Die drei Musketiere“, 2011) von Paul W. S. Anderson, Chris Columbus' PERCY JACKSON & THE OLYMPIANS: THE LIGHTNING THIEF („Percy Jackson – Diebe im Olymp“, 2010), THE BUTTERFLY EFFECT („Butterfly Effect“, 2004), HOOT („Eulen – Kleine Freunde in grosser Gefahr“, 2006), Joel Schumachers THE NUMBER 23 („Number 23“, 2007), Penny Marshalls RIDING IN CARS WITH BOYS („Unterwegs mit Jungs“, 2001), James Mangolds viel gelobtes Remake 3:10 TO YUMA („Todeszug nach Yuma“, 2007), MEET BILL („Bill“, 2007) von Bernie Goldman und Melisa Wallack, Richard Loncraines MY ONE AND ONLY („My One and Only“, 2009) und GAMER („Gamer“, 2009) von Mark Neveldine und Brian Taylor.

Im Fernsehen hatte Lerman eine Hauptrolle in der Serie „Jack and Bobby“, die sich an die Familiengeschichte der Kennedys anlehnt, und in dem TV-Movie „A Painted House“, für den er einen Young Artist Award erhielt – den ersten von inzwischen drei.

DOUGLAS BOOTH (SEM)

Douglas Booth wurde 1992 in London geboren. Schon früh entwickelte er eine Leidenschaft für Musik und Schauspiel. Mit 13 Jahren wurde er Mitglied des National Youth Theatre an der Guildhall School of Music and Drama. Seine erste Kinorolle spielte er in Julian Fellowes' FROM TIME TO TIME (2009), gefolgt von einem Part in Ridley Scotts THE PILLARS OF THE EARTH („Die Säulen der Erde“, 2010).

Für seine Darstellung des Sängers Boy George in der BBC-Produktion „Worried About the Boy“ (2010) erhielt Booth viel Kritikerlob. Ferner spielte er an der Seite von Matt Smith und Imogen Poots in „Christopher and His Kind“ („Christopher und Heinz – Eine Liebe in Berlin“, 2011), in der Hauptrolle des Pip in dem BBC-Mehrteiler „Great Expectations“ („Charles Dickens' Grosse Erwartungen“, 2011) an der Seite von Gillian Anderson, Ray Winstone und David Suchet und in LOL („LOL – Laughing Out Loud“, 2012) mit Demi Moore und Miley Cyrus.

Jüngst war Booth in Cerlo Carleis ROMEO AND JULIA (2013) zu sehen. In der Shakespeare-Adaption nach einem Drehbuch von Julian Fellowes spielte Booth an der Seite von Hailee Steinfeld als Julia den Romeo. Ausserdem spielt er zusammen mit Mila Kunis, Channing Tatum, Sean Bean und Eddie Redmayne in JUPITER ASCENDING (2014) der Geschwister Wachowski.

Ebenfalls abgedreht hat Booth Lone Scherfigs POSH (2014) nach dem gleichnamigen Theaterstück von Laura Wade.

Im November 2013 gab Booth im Rahmen des „24 Hour Plays“-Theatermarathons der London Bühnen Old Vic und Young Vic sein Bühnendebüt.

DIE FILMEMACHER

DARREN ARONOFSKY (REGIE)

Der Oscar®-nominierte Darren Aronofsky wurde im New Yorker Stadtteil Brooklyn geboren, wo er auch aufwuchs. Sein jüngster Film, BLACK SWAN („Black Swan“, 2010), war für fünf Oscars® nominiert; Hauptdarstellerin Natalie Portman gewann als Beste Hauptdarstellerin. Der Film war nicht nur ein Erfolg bei den Kritikern und Preisverleihungen wie den Independent Spirit Awards, wo er vier Preise gewann, sondern auch beim Publikum – BLACK SWAN spielte weltweit über 300 Millionen Dollar ein.

Zuvor hatte Aronofsky THE WRESTLER („The Wrestler“, 2008) gedreht. Der Film brachte den Darstellern Mickey Rourke und Marisa Tomei neben weiteren Auszeichnungen auch Oscar®-Nominierungen ein; Bruce Springsteen gewann einen Golden Globe® für seinen Filmsong „The Wrestler“. Der Film selbst gewann auf dem Filmfestival von Venedig, wo er uraufgeführt wurde, den Hauptpreis Goldener Löwe und wurde auch bei den Independent Spirit Awards als Bester Film ausgezeichnet.

Grosses Kritikerlob erfuhr Aronofsky auch für die Science-Fiction-Romanze THE FOUNTAIN („The Fountain“, 2006) mit Hugh Jackman und Rachel Weisz.

2000 hatte Aronofskys REQUIEM FOR A DREAM („Requiem For A Dream“) auf dem Filmfestival von Cannes Premiere. Der Film war für fünf Independent Spirit Awards nominiert; Ellen Burstyn gewann den Preis als Beste Hauptdarstellerin und wurde ausserdem für einen Golden Globe® und einen Oscar® nominiert.

Aronofskys Debütfilm PI („Pi – Der Film“, 1998) wurde auf dem Sundance-Festival mit dem Regiepreis geehrt, ausserdem erhielt Aronofsky einen Independent Spirit Award für das Beste Erstlingsdrehbuch. Weitere Auszeichnungen, die Aronofsky für sein Schaffen erhielt, umfassen neben drei Independent Spirit Awards die Franklin J. Schaffer Alumni Medal des American Film Institute und den Golden Horse Visionary Award, der beim Filmfestival von Stockholm vergeben wird.

SCOTT FRANKLIN (PRODUZENT)

Der gebürtige New Yorker Scott Franklin gilt schon lange als eine zentrale Figur der Filmszene seiner Heimatstadt. Für seine Arbeit an BLACK SWAN („Black Swan“, 2010) wurde er für einen Oscar® nominiert, er gewann ferner zwei Independent Spirit Awards für den Besten Film.

Franklin produzierte Darren Aronofskys Erfolgsdrama BLACK SWAN mit Natalie Portman, Vincent Cassel, Mila Kunis, Barbara Hershey und Winona Ryder. Nachdem der Film 2010 die Filmfestspiele von Venedig eröffnete, wurde er im Folgenden für einen Golden Globe® und einen Oscar® als Bester Film nominiert.

Franklin arbeitet bereits seit dessen Spielfilmdebüt PI („Pi – Der Film“, 1998), der auf dem Sundance-Festival 1998 den Regiepreis gewann, regelmässig mit Darren Aronofsky zusammen.

Bei PI war Franklin als Associate Producer tätig, bei REQUIEM FOR A DREAM („Requiem For A Dream“, 2000) als Koproduzent und bei THE WRESTLER („The Wrestler“, 2008) mit Mickey Rourke, Marisa Tomei und Evan Rachel Wood als Produzent.

Als ausführender Produzent wirkte Franklin ausserdem an Madonnas Regiearbeit W. E. („W. E.“, 2011) mit, der auf dem Filmfestival von Venedig 2011 Premiere hatte. Als Produzent verantwortete er Julie Delpys 2 DAYS IN NEW YORK („2 Tage New York“, 2012) mit Delpy und Chris Rock in den Hauptrollen. Franklins eigenes Regiedebüt HOUNDDOG mit Dakota Fanning, Robin Wright Penn und David Morse feierte 2007 in Sundance Premiere, wo es zu den Finalisten im Rennen um den Grossen Preis der Jury gehörte.

MARY PARENT (PRODUZENTIN)

Mary Parent ist Gründerin und Leiterin der Produktionsfirma Disruption Entertainment, die seit 2011 beim Studio Paramount angesiedelt ist. Seit der Firmengründung hat Parent eine Reihe höchst unterschiedlicher Projekte auf den Weg gebracht: Guillermo Del Toros Science-Fiction-Thriller PACIFIC RIM („Pacific Rim“, 2013), die Romanverfilmung DEFENDING JACOB unter der Regie von Steve Kloves, Gareth Edwards' GODZILLA und den zweiten „SpongeBob“-Film.

2008 wurde Parent zur Leiterin der Filmsparte bei MGM und United Artists ernannt – mit der Verantwortung für Produktion, Vertrieb und Marketing. Um die lange Zeit ruhende Produktionssparte bei MGM wiederzubeleben, heuerte Parent ein neues Management an und hatte bald ein beeindruckendes Portfolio neuer Filmprojekte beisammen, darunter ein neuer James-Bond-Thriller, THE HOBBIT („Der Hobbit – eine unerwartete Reise“, 2012), ROBOCOP („Robocop“, 2014), THE CABIN IN THE WOODS („The Cabin in the Woods“, 2012), HOT TUB TIME MACHINE („Hot Tub – Der Whirlpool ... ist 'ne verdammte Zeitmaschine“, 2010), ZOOKEEPER („Der Zoowärter“, 2011) und RED DAWN („Red Dawn“, 2012).

Bevor sie den Chefposten bei MGM übernahm, hatte Parent mit ihrer Firma Stuber/Parent in nur zwei Jahren fünf Filme produziert, die zusammen über eine halbe Milliarde Dollar einspielen konnten. Davor war sie seit 2003 als stellvertretende Leiterin der weltweiten Produktionssparte von Universal Pictures für die gesamte Kinofilmproduktion des Studios verantwortlich und war in dieser Funktion an zahlreichen Erfolgen beteiligt, darunter KING KONG („King Kong“, 2005), THE 40-YEAR-OLD VIRGIN („Jungfrau, männlich, 40, sucht...“, 2005), MEET THE PARENTS („Meine Braut, ihr Vater und ich“, 2000), MEET THE FOCKERS („Meine Frau, ihre Schwiegereltern und ich“, 2004), BOURNE IDENTITY („Die Bourne Identität“, 2002), BOURNE SUPREMACY („Die Bourne Verschwörung“, 2004), THE FAST AND THE FURIOUS („The Fast and the Furious“, 2001), ALONG CAME POLLY („Und dann kam Polly“, 2004), SEABISCUIT („Seabiscuit – Mit dem Willen zum Erfolg“, 2003), AMERICAN WEDDING („American Pie: Jetzt wird geheiratet“, 2003), THE HULK („Hulk“, 2003), 8 MILE („8 Mile“, 2002), RED DRAGON („Roter Drache“, 2002), JURASSIC PARK III („Jurassic Park III“, 2001), BRIDGET JONES'S DIARY („Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“, 2001), HANNIBAL („Hannibal“, 2001), HOW THE GRINCH STOLE CHRISTMAS („Der Grinch“, 2000) und der Oscar®-Gewinner GLADIATOR („Gladiator“, 2000).

Parent war 1997 zu Universal gekommen, wo sie zunächst Senior Vice President of Production war, bevor sie 2000 zum President of Production aufstieg. Zuvor hatte sie seit 1994 bei New Line Cinema gearbeitet, zuletzt in der Funktion als Vice President of Production. Bei New Line, wo sie nach ihrem Berufseinstieg als Trainee bei der Agentur ICM angefangen hatte, war sie als Director of Development unter anderem für die Filme PLEASANTVILLE („Pleasantville – Zu schön, um wahr zu sein“, 1998) und SET IT OFF („Set It Off“, 1996) zuständig gewesen.

ARI HANDEL (DREHBUCH, AUSFÜHRENDER PRODUZENT)

Ari Handel schloss 2000 sein Promotionsstudium im Fach Neurowissenschaften an der New York University mit einer Doktorarbeit über die Gehirnstruktur von Primaten ab. Eines Tages gingen Handel und Darren Aronofsky, den er aus gemeinsamen Studienzeiten in Harvard kannte, im New Yorker East Village spazieren, als sie zufällig auf die Idee kamen, aus der später Aronofskys Film THE FOUNTAIN („The Fountain“, 2006) werden sollte. Seitdem ist Handel ausschliesslich im Filmbusiness tätig.

Seit 2003 ist er Leiter der von ihm gegründeten Produktionsfirma Protozoa Productions. Er war Ko-Autor der Story von THE FOUNTAIN und an dem Film auch als Associate Producer beteiligt, Koproduzent bei THE WRESTLER („The Wrestler“, 2008) und ausführender Produzent bei BLACK SWAN („Black Swan“, 2010).

Handel ist ausserdem Ko-Autor der Graphic Novels „The Fountain“ und „Noé“. Als einer ihrer Vorsitzenden unterstützt er die Organisation „The Moth, the Peabody and Macarthur Award“, die die Kunst des Geschichtenerzählens fördert.

Handel, der in Zürich geboren wurde, wuchs in Massachusetts auf und lebt heute mit seiner Frau und ihren zwei Kindern in Brooklyn.

MATTHEW LIBATIQUE (KAMERA)

Der Oscar®-nominierte Kameramann Matthew Libatique hat in den letzten zwei Jahrzehnten eine beeindruckende Karriere hingelegt. Er fing mit dem Ziel in der Filmbranche an, Musikvideos zu drehen, fühlte sich aber schon sehr bald zu längeren Formen des Geschichtenerzählens hingezogen.

NOAH ist der inzwischen sechste Film, bei dem Libatique mit Regisseur Darren Aronofsky zusammenarbeitet. Für dessen Debütfilm PI („Pi – Der Film“, 1998) arbeitete Libatique mit 16-Millimeter-Schwarz-Weiss-Film und experimentierte mit extremen Unschärfen, um ein Bild für das wirre Denken der Hauptfigur zu schaffen. Für PI wurde Libatique mit einer Nominierung für einen Independent Spirit Award geehrt.

Für seine Arbeit an Aronofskys BLACK SWAN („Black Swan“, 2010) erhielt er neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen auch eine Oscar®-Nominierung; BLACK SWAN hatte er in dem für Kinospielefilme eher unüblichen 16-Millimeter-Format aufgenommen.

Libatiques Zusammenarbeit mit Aronofsky umfasst ferner REQUIEM FOR A DREAM („Requiem For A Dream“, 2000) und THE FOUNTAIN („The Fountain“, 2006).

Auch mit anderen Regisseuren verbindet Libatique eine jahrelange Zusammenarbeit. Für Spike Lee drehte er MIRACLE AT ST. ANNA („Buffalo Soldiers '44 – das Wunder von St. Anna“, 2008), SHE HATE ME („She Hate Me“, 2004) und INSIDE MAN („Inside Man“, 2006), für Joel Schumacher TIGERLAND („Tigerland“, 2000) und PHONE BOOTH („Nicht auflegen!“, 2002) und für Jon Favreau IRON MAN („Iron Man“, 2008), IRON MAN 2 („Iron Man“, 2010) und COWBOYS & ALIENS („Cowboys & Aliens“, 2011).

Weitere seiner Filme sind Matthieu Kassovitz' GOTHIKA („Gothika“, 2003), Stephen Gaghans ABANDON („Abandon – Ein mörderisches Spiel“, 2002), Liev Schreibers EVERYTHING IS ILLUMINATED („Alles ist erleuchtet“, 2005), Olivier Dahans MY OWN LOVE SONG (2010) und RUBY SPARKS („Ruby Sparks – Meine fabelhafte Freundin“, 2012) von Jonathan Dayton und Valerie Faris.

Libatique studierte am renommierten American Film Institute, er schloss mit einem Master im Studiengang Kamera ab. Von 1995 an drehte er zahlreiche Musikvideos und Werbefilme. Zu den Musikern und Bands, zu deren Songs er Videoclips drehte, gehören etwa The Cure, Usher, Death in Vegas, Erykah Badu, Incubus, 2Pac, Moby, Snoop Dogg, Jay-Z und The Fray.

MARK FRIEDBERG (PRODUKTIONSDESIGN)

Mark Friedberg studierte zunächst Kunst, bevor er seine Leidenschaften für das Kino und die Malerei zusammenbrachte und sich auf eine Karriere als Produktionsdesigner verlegte. Seit den frühen 90er Jahren arbeitete er an einer Vielzahl von Independent-Produktionen mit, darunter etwa Alexandre Rockwells IN THE SOUP („Alles Kino“, 1992) und Maggie Greenwalds THE BALLAD OF LITTLE JO („Little Jo – Eine Frau unter Wölfen“, 1993). Im Folgenden arbeitete er mit zahlreichen renommierten Regisseuren zusammen – von Veteranen des Filmgeschäfts wie Mel Brooks (THE PRODUCERS, „The Producers“, 2008) und Garry Marshall (RUNAWAY BRIDE („Die Braut, die sich nicht traut“, 1999) und NEW YEAR'S EVE („Happy New Year“, 2011)) bis zu Filmemachern mit einem ausgeprägten individuellen Stil. So stattete Friedberg unter anderem folgende Filme aus: Mira Nairs THE PEREZ FAMILY (1995) und KAMA SUTRA: A TALE OF LOVE („Kama Sutra – Die Kunst der Liebe“, 1996), Ang Lees THE ICE STORM („Der Eissturm“, 1997) und RIDE WITH THE DEVIL („Ride With the Devil“, 1999), Todd Haynes' FAR FROM HEAVEN („Dem Himmel so fern“, 2002), Jim Jarmuschs COFFEE AND CIGARETTES („Coffee and Cigarettes“, 2003) und BROKEN FLOWERS („Broken Flowers“, 2005), Wes Andersons THE LIFE AQUATIC WITH STEVE ZISSOU („Die Tiefseetaucher“, 2004) und THE DARJEELING LIMITED („Darjeeling Limited“, 2007), Julie Taymors ACROSS THE UNIVERSE („Across the Universe“, 2007) und Charlie Kaufmans SYNECDOCHE, NEW YORK („Synecdoche, New York“, 2008).

Zu Friedbergs Arbeiten der letzten Jahre gehören Julie Taymors Shakespeare-Verfilmung THE TEMPEST („The Tempest – der Sturm“, 2010), Jodie Fosters THE BEAVER („Der Biber“, 2011) mit Mel Gibson und Roger Michells Romantikkomödie MORNING GLORY („Morning Glory“, 2010) mit Harrison Ford, Diane Keaton und Rachel McAdams.

Jüngst gewann Friedberg für seine Arbeit an dem HBO-Mehrteiler „Mildred Pierce“ (2011) mit Kate Winslet in der Hauptrolle und unter der Regie von Todd Haynes einen Emmy Award für die beste Art Direction.

MICHAEL WILKINSON (KOSTÜME)

Michael Wilkinson, der in Los Angeles ansässig ist, studierte in seiner Heimatstadt Sydney am australischen National Institute of the Dramatic Arts und erwarb einen Abschluss in Kostüm- und Bühnendesign. Er ist Mitglied der Academy of Motion Picture Arts and Society und der Costume Designers Guild. Das Fachblatt „Variety“ zählte ihn jüngst zu den einflussreichsten Kostümbildnern der Filmbranche.

Wilkinson ist für seine Arbeit vielfach mit Preisen bedacht worden. So war er sowohl für Zack Snyders Welterfolg 300 („300“, 2006) als auch für TRON: LEGACY („Tron: Legacy“, 2010) für einen Saturn Award und für einen Costume Designers Guild (CDG) Award nominiert. Gewinner eines Saturn Award war Wilkinson dann für WATCHMEN – DIE WÄCHTER („Watchmen“, 2009). Für die Kostüme in BABEL („Babel“, 2006) war Wilkinson schon einmal für einem CDG Award nominiert gewesen.

Mit Snyder arbeitete Wilkinson auch an dessen jüngsten Filmen SUCKER PUNCH („Sucker Punch“, 2011) und MAN OF STEEL („Man of Steel“, 2013).

Wilkinson gestaltete ausserdem die Kostüme für PARTY MONSTER (2003), AMERICAN SPLENDOR („American Splendor“, 2003), GARDEN STATE („Garden State“, 2004), FREUNDE MIT GELD („Friends With Money“, 2006), NANNY DIARIES („The Nanny Diaries“, 2007), TERMINATOR: DIE ERLÖSUNG („Terminator: Salvation“, 2009) und JONAH HEX („Jonah Hex“, 2010), für „Luck“ (2011), Michael Manns Fernsehfilm für den US-Sender HBO, und für THE TWILIGHT SAGA: BREAKING DAWN („Breaking Dawn – Bis(s) zum Ende der Nacht“ (2011/2), den letzten Teil der TWILIGHT-Filmreihe.

Sein Filmkarriere hatte Wilkinson als Designassistent bei Baz Luhrmanns Filmen WILLIAM SHAKESPEARES ROMEO + JULIET („Romeo + Julia“, 1996) und MOULIN ROUGE! („Moulin Rouge!“, 2001) sowie bei MATRIX („The Matrix“, 1999) begonnen.

Neben seiner Arbeit beim Film entwirft Wilkinson auch Kostüme für Theaterproduktionen, dazu gehören Inszenierungen der Sydney Theatre Company, der Opera Australia und des Australian Dance Theatre. Wilkinson war auch bei der Eröffnungsfeier und bei der Abschlusszeremonie der Olympischen Spiele 2000 in Sydney für die Gestaltung der Kostüme zuständig, für die er Hunderte von Entwürfen lieferte.

ANDREW WEISBLUM (SCHNITT)

Andrew Weisblum hat mit Darren Aronofsky bereits an BLACK SWAN („Black Swan“, 2010) zusammengearbeitet und für den Schnitt des Films eine Oscar®-Nominierung sowie Nominierungen für einen BAFTA und einen Eddie Award sowie den Preis der Boston Society of Film Critics erhalten. Weisblum schnitt ausserdem Aronofskys THE WRESTLER („The Wrestler“, 2008) und wirkte an THE FOUNTAIN („The Fountain“, 2006) als Visual Effects Editor mit.

Zuletzt schnitt Weisblum Wes Andersons MOONRISE KINGDOM („Moonrise Kingdom“, 2012). Auch bei Andersons THE DARJEELING LIMITED („Darjeeling Limited“, 2007) und FANTASTIC MR. FOX („Der fantastische Mr. Fox“, 2009) war er für den Filmschnitt verantwortlich.

Zu seinen weiteren Filmen zählen Zal Batmanglijs THE EAST („The East“, 2013), Jason Reitmans YOUNG ADULT („Young Adult“, 2011), Zoe Cassavetes' BROKEN ENGLISH (2007), Amy Hobbys CONEY ISLAND BABY (2003), Nevil Dweks UNDERMIND (2003) und Michael Mayers Pilotfilm der Fernsehserie „Smash“ (2012).

Als Schnittassistent wirkte er an Filmen wie John Waters' A DIRTY SHAME (2004) und CECIL B. DEMENTED („Cecil B.“, 2000), Brian De Palmas FEMME FATALE („Femme Fatale“, 2002) und SNAKE EYES („Spiel auf Zeit“, 1998), Allison Anders' GRACE OF MY HEART (1996), Richard Linklaters SCHOOL OF ROCK („School of Rock“, 2003) und Rob Marshalls Oscar®-Gewinner CHICAGO („Chicago“, 2002) mit, bei CHICAGO war Weisblum ausserdem als Visual Effects Editor tätig.